

Bericht

Offene Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Gütersloh

2023

im Rahmen des Wirksamkeitsdialogs



1 ZAHLEN, DATEN, FAKTEN DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT IM KREIS GÜTERSLOH	3
1.1 FINANZIERUNG DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT	3
1.2 INFRASTRUKTUR, FACHKRÄFTE / PRAKTIKANT*INNEN UND EHRENAMTLICHE	3
1.3 BETRIEBSZEITEN DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT	4
2 OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT IM KREIS GÜTERSLOH – HERAUSFORDERUNGEN UND BEWÄLTIGUNGSSTRATEGIEN	7
2.1 DIVERSITÄT IN DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT	7
2.2 PARTIZIPATION IM FOKUS DER JAHRESBERICHTSERSTATTUNG	9
2.3 ZUNEHMENDE EINZELFALLHILFE IN DER OKJA: AUFTRAG ODER ABGRENZUNG?	10
2.4 FAZIT	13
3 KJFÖP GT 2026: AUSBAU DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT UND AUFBAU AUFSUCHENDER JUGENDARBEIT	13
4 PROFILE DER JUGENDHÄUSER – KERNAUSSAGEN	14

Der Bericht Offene Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Gütersloh 2023 und die Berichterstattung im Jugendhilfeausschuss sowie in den kommunalen Fachausschüssen sind Bestandteile des Verfahrens „Wirksamkeitsdialog“ im Kreis Gütersloh. Nach §16 Abs. 4 des Kinder- und Jugendfördergesetzes NRW setzt die Förderung mit Landesmitteln die Bereitschaft des Trägers zur Mitwirkung an einer Qualitätsentwicklung im Rahmen des Wirksamkeitsdialogs voraus.

Ziel der jährlichen Berichterstattung ist es, über den aktuellen Stand der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) zu informieren und eine konstruktive Debatte aller Beteiligten über die Weiterentwicklung anzuregen.

Der erste Teil des Berichts bildet mit Zahlen, Daten, Fakten zur Finanzierung und Infrastruktur den quantitativen Rahmen des Arbeitsfeldes der OKJA im Kreis Gütersloh ab. Die Nutzungsstruktur der Jugendeinrichtungen wurde für das Jahr 2022 wieder analog zu der Erhebung vor Corona quantitativ erfasst.

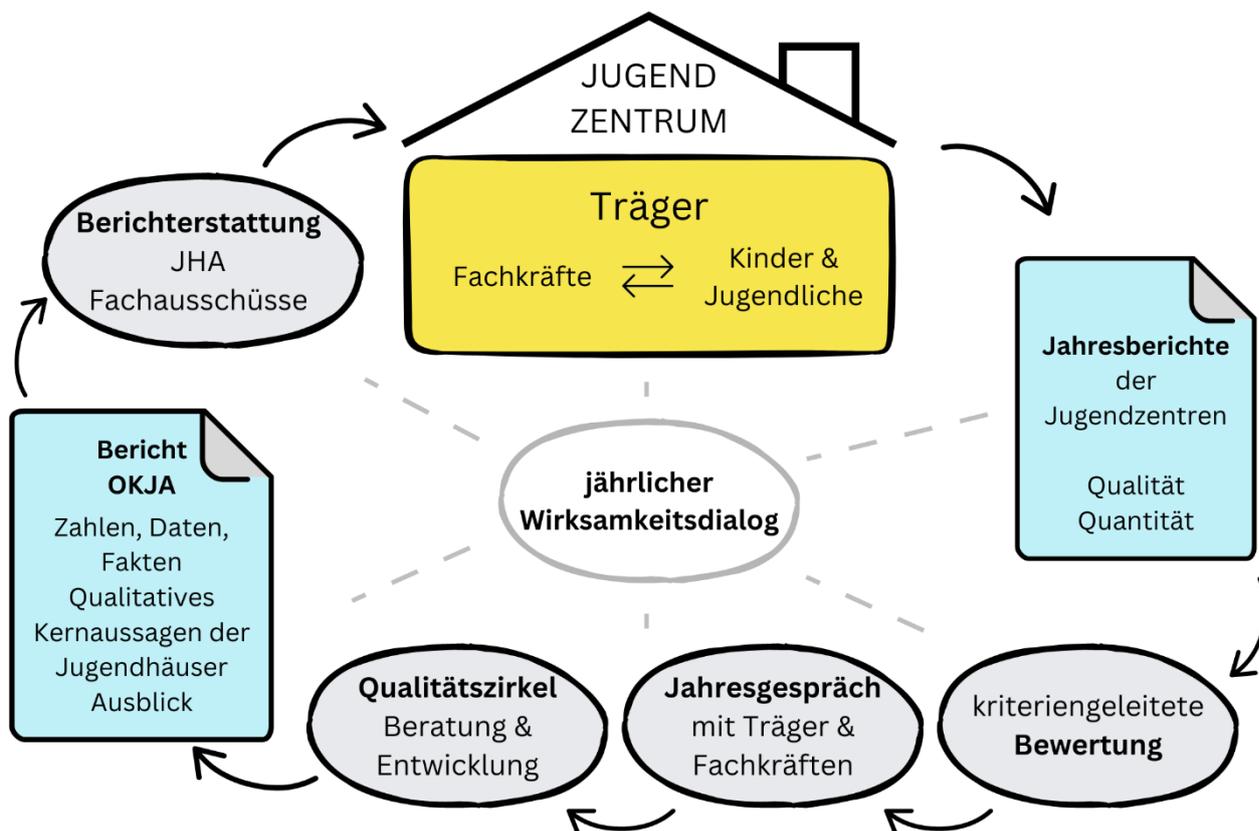
Der qualitative Teil des Berichts thematisiert inhaltliche Herausforderungen für die Praxis der Kinder- und Jugendarbeit. Explizit aufgegriffen werden hier die Themen Diversität in der OKJA,

Partizipation im Fokus der jährlichen Berichterstattung sowie der deutlich gestiegene Bedarf an Einzelfallunterstützung auch im Rahmen der Jugendarbeit.

Ebenfalls dargestellt wird der Umsetzungsstand des Fachkräfteausbaus in den Jugendhäusern im Rahmen des aktuellen Kinder- und Jugendförderplanes (KJFöP GT 2026). In diesem Zuge wird auch der aktuelle Stand der neuen Förderposition zum Arbeitsfeld der Aufsuchenden Jugendarbeit beschrieben. Für dieses Arbeitsfeld findet der Wirksamkeitsdialog erstmals für das Berichtsjahr 2023 statt, sodass im Bericht 2024 die Aufsuchende Jugendarbeit dann auch quantitativ wie qualitativ mit in den Jahresbericht aufgenommen wird.

Den Abschluss des Berichts bilden die Kernaussagen über die einzelnen Jugendhäuser mit dem jeweiligen Angebotspektrum in Jahr 2022.

Jugendpflege des Kreises Gütersloh
August 2023



1 Zahlen, Daten, Fakten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Gütersloh

1.1 Finanzierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Finanzierung der OKJA setzt sich aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplanes des Landes NRW, des Kreises Gütersloh sowie Mitteln der Kommunen und der Träger der Jugendhäuser zusammen.

Als Betriebskosten fördert der Kreis Gütersloh 65% der Kosten für die anerkannten hauptberuflichen Fachkräfte sowie Jahrespraktikant*innen-Stellen in den Jugendhäusern. Zusätzlich werden 65% des Pädagogischen Etats übernommen (je nach Größe des Jugendhauses zwischen

20.000 € und 25.000 €) für Honorarkräfte, pädagogisches Material, Projekte etc. Enthalten sind hier die Landesmittel. Die komplementären 35% werden von den Kommunen finanziert.

Sachkosten wie Miete, Energie etc. werden – vor Ort unterschiedlich geregelt – von den Trägern oder tlw. auch von den Kommunen getragen. Bau und Einrichtung der Jugendhäuser sowie die Anschaffung von Geräten werden vom Kreis mit bis zu 25%, gedeckelt auf max. 100.000€, bezuschusst. Die verbleibenden Kosten werden – wiederum unterschiedlich – von Kommunen und Trägern finanziert.

In 2022 betrug der Gesamtaufwand für die OKJA im Kreis Gütersloh 2.711.096 €. Die enthaltenen Investitionskosten (Bau/Einrichtung und Geräte/Material) betragen 4.054€ = 0,15 %. Gegenüber dem Vorjahr (2.400.136 €) ergibt sich eine Steigerung des Gesamtaufwands um 13 %. Der Anteil des Kreises Gütersloh stieg mit 1.085.119 € um 5,3 % gegenüber dem Vorjahr (1.030.642,84 €).

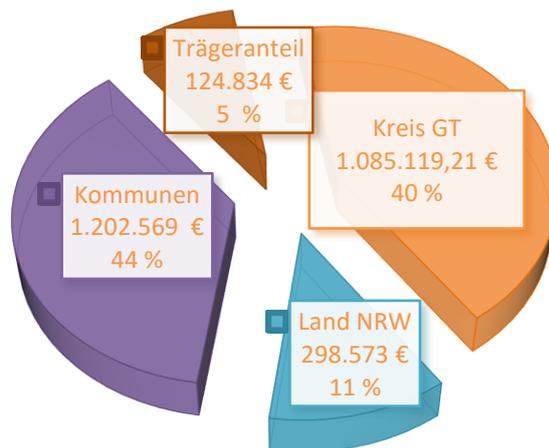
Gegenüber den Darstellungen der Vorjahre hat sich der Kostenanteil der Träger reduziert und der Anteil der Kommunen erhöht. Dies liegt in erster Linie in einer geänderten Zuordnung der gemeldeten Kosten bezüglich der 5 Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft. Vorher wurden die gemeldeten Kosten noch einmal aufgeteilt in kommunaler Anteil und Trägeranteil. Dies führte zu einer Vermischung von Kostenanteilen der freien

Träger und der Kommunen, die gemeinsam unter dem Punkt „Trägeranteil“ abgebildet wurden. Mit dem Berichtsjahr 2022 werden die genannten Summen erstmals neu zugeordnet, so dass sich eine klarere Abgrenzung von Kostenanteilen der Kommunen und der freien Träger ergibt.

1.2 Infrastruktur, Fachkräfte / Praktikant*innen und Ehrenamtliche

- Im Kreis Gütersloh gibt es 18 (ab 2023 19) anerkannte Jugendhäuser mit hauptberuflichen pädagogischen Fachkräften: 9 Jugendhäuser befinden sich in Trägerschaft von Kirchengemeinden (6 ev. und 3 kath.), 5 Jugendhäuser in kommunaler Trägerschaft, 4 Jugendhäuser in Trägerschaft von Freien Wohlfahrtsverbänden (Arbeiterwohlfahrt und Caritasverband).

KOSTENTRÄGER OKJA IM KREIS GT 2021



5 Jugendhäuser unterhalten anerkannte „Außenstellen“ gemäß Ziff. 2.1.2 KJFöP GT:

JZ Halle (JuZ 57), JZ Westside in Versmold (Mobile Jugendarbeit in den Ortsteilen), JZ Südtorschule in Rietberg (Haus Reilmann in Mastholte), JZ Kampgarten in Borgholzhausen (mobile Angebote) und das JZ Funtastic in Werther (Wriders Hall).

- Es werden 27,25 Vollzeitstellen in der OKJA gefördert. Derzeit sind 36 hauptberufliche Fachkräfte (22 weiblich und 14 männlich) beschäftigt – 12 in Vollzeit und 24 in Teilzeit. Die Mehrzahl der Jugendhäuser (9) sind mit nur einer pädagogischen Fachkraftstelle ausgestattet, davon 2 Jugendhäuser mit lediglich einer ½ bzw. ¾ Stelle. 49 nebenamtliche Kräfte/Honorarkräfte (> 5 Wo.-Std., > 3 Monate/Jahr) verstärken die Arbeit. Sie

werden aus den Pädagogischen Etats der Ju-1.3 gendhäuser finanziert.

- Neben den anerkannten und geförderten Jugendhäusern, nehmen folgende Einrichtungen am Wirksamkeitsdialog des Kreises Gütersloh teil:

Angebot	Träger	Finanzierung
Aufsuchende Jugendarbeit Halle (Westf.) 0,5 FK-Stellen	Stadt Halle	Kommune
Spielmobil Steinha- gen 0,5 FK-Stellen	AWO Kreis- verband Gü- tersloh	Kommune
OT Brockhagen 8 Wochenstunden für OKJA	Ev. Kirchen- gemeinde Brockhagen	Träger + Kom- mune

- Qualifizierte Fachkräfte für die Offene Kinder- und Jugendarbeit zu finden, gestaltet sich nicht nur im ländlichen Kreis Gütersloh als schwierig. In die Nachwuchsförderung wird auch aus diesem Grund viel Zeit investiert: FOS-Praktikant*innen, Bundesfreiwilligendienstleistende sowie FSJler*innen werden aktiv in ihrer beruflichen Orientierung auf das Feld hin unterstützt.

Der Kreis fördert zudem – ebenfalls unter dem Gesichtspunkt der Nachwuchsförderung – Stellen für Jahres- praktikant*innen in den Jugendhäusern mit 65% der Kosten.

- Die Gesamtzahl der Ehrenamtlichen, die im Jahr 2022 die OKJA unterstützten, liegt mit 265 Personen immer noch deutlich unter den Werten vor der Coronapandemie, hat sich aber im zweiten Jahr in Folge leicht gesteigert. Fast die Hälfte von ihnen ist unter 16 Jahre alt. Die zeitlichen Ressourcen von jungen Menschen für ehrenamtliches Engagement sind auch schon vor in den vergangenen Jahren durch schulische und berufliche Anforderungen knapper geworden. Grundsätzlich bietet die Jugendarbeit viele Möglichkeiten für junge Menschen, sich auszuprobieren und gesellschaftlich zu engagieren. Im Jahr 2022 betragen die Gesamtstunden ehrenamtlicher Tätigkeiten ca. 12.200 Stunden gegenüber ca. 10.200 Stunden im Jahr 2021. Auch hier ist, wie bei der Anzahl der Ehrenamtlichen, erfreulicherweise eine Steigerung zu vernehmen, gleichzeitig bewegt sich das Niveau aufgrund von eingeschränkten Betätigungsmöglichkeiten deutlich unter dem vor der Pandemie.

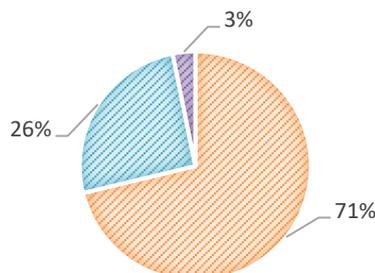
Betriebszeiten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Angebotszeiten für Kinder und Jugendliche umfassten im Jahr 2022 gut 28.000 Stunden und liegen damit auf dem Niveau vor den Coronaeinschränkungen. Neben der direkten pädagogischen Arbeit fließen die übrigen Fachkraftstunden in Planung und Organisation, Aufgaben der Einrichtungsleitung, Kooperationsabsprachen, Drittmittelakquise etc.

Die Offenen Treffs bzw. Jugendcafés bildeten als verlässliche Öffnungszeit mit etwa 19.500 Jahresstunden das Kerngeschäft in der OKJA, was 71% der Gesamtangebotszeit entspricht. Die Offenheit hinsichtlich Themen und Arbeitsformen erfordert die Aushandlung unterschiedlicher Interessen und fordert die Mitgestaltung der Zielgruppen heraus. Hierdurch und durch die heterogene Besucher*innenschaft stellt sie den Kernbereich der Demokratieförderung des Handlungsfeldes dar.

ANGEBOTS- VERTEILUNG JUGENDHÄUSER KREIS GT 2022

■ Offene Treffs ■ Projekte, Kurse, Gruppen ■ Koop Schule



Die regelmäßigen Öffnungszeiten – als „Offener Treff“ oder „Jugendcafé“:

- 6 Jugendhäuser 11-20 Std. pro Woche
- 10 Jugendhäuser 21-30 Std. pro Woche
- 1 Jugendhaus 31-40 Std. pro Woche
- 1 Jugendhaus > 40 Std. pro Woche

Am Wochenende bieten 6 Jugendhäuser Öffnungszeiten des Offenen Treffs/Jugendcafés für die Besuchenden an.

Darüber hinaus sind an Wochenenden Aktionen, Projekte oder Fahrten üblicher Standard.

Projekte, Kurse, Gruppen sowie Fahrten, Freizeiten, Aktivitäten im Sozialraum umfassten insgesamt gut 7.000 Jahresstunden, was 26% der Gesamtangebotszeit entspricht, und werden mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam entwickelt.

Mit gut 870 Jahresstunden machten Kooperationsangebote mit Schule durchschnittlich 3% der Betriebszeiten der Jugendhäuser aus.

1.4 Veränderungen der Nutzungsstruktur der Jugendhäuser

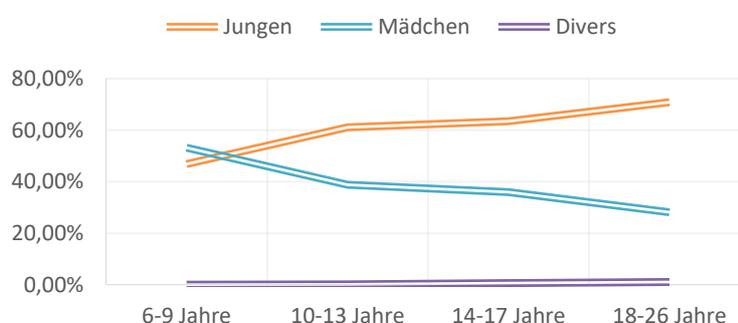
Nachdem in den Jahren 2020 und 2021 die quantitative Darstellung der Nutzungsstruktur ausgesetzt wurde, werden die Besuchsstatistiken für das Jahr 2022 wieder wie gewohnt dargestellt und zu den Jahren 2018 und 2019 in Bezug gesetzt.

Die Zahl der „Stammbesucher*innen“ der **Offenen Treffs / Jugendcafés** ist im vergangenen Jahr gegenüber dem letzten Jahr vor der Coronapandemie erfreulicherweise um 16% auf 1.951 gestiegen. Die Zahl der *gelegentlich* anwesenden Treff-Besucher*innen ist mit 1.773 nahezu identisch zum Jahr 2019 geblieben, liegt jedoch nach wie vor deutlich unter dem Wert aus dem Jahr

2018. Die Zahl der gelegentlichen Besucher*innen kann naturgemäß deutlich schwanken.

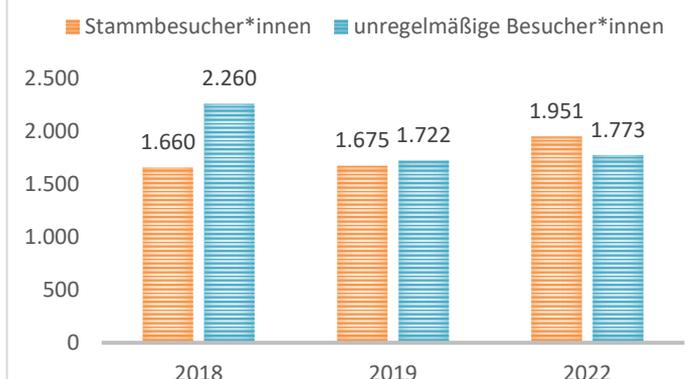
Der Mädchenanteil beträgt über alle Altersgruppen gesehen 40%, wobei in den jüngeren Altersgruppen ein deutlich höherer Anteil an Mädchen die Angebote besucht, als in den älteren Gruppen. „Junge nicht-binäre, inter* oder trans* Menschen – sofern dies den Fachkräften bekannt ist – nutzen bisher lediglich vereinzelt die Angebote. Im Kreis Gütersloh gibt es aktuell erste Einrichtungen, die explizite Queer-Treffs anbieten und damit gute Erfahrungen machen. Insgesamt machen sich alle Einrichtungen auf den Weg, ihre Angebote offener und attraktiver für junge Menschen jeglichen Geschlechts zu gestalten.

ALTERSVERTEILUNG STAMMBESUCHER*INNEN



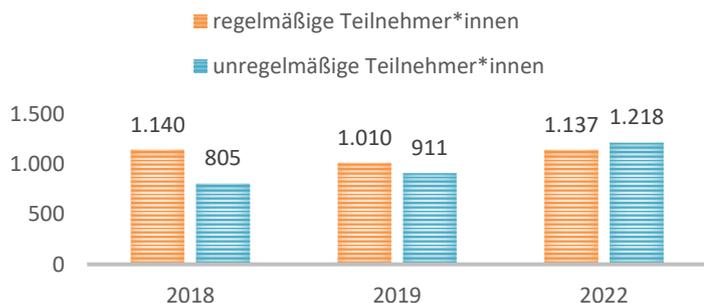
Nach „Besucher*innen mit oder ohne Migrationshintergrund“ wird in den Jahresberichten der Jugendhäuser im Kreis Gütersloh nicht mehr unterschieden, da die Kategorie „Migrationshintergrund“ bei genauerem Hinsehen keine fachlichen Erkenntnisse bietet. Komplexer und quantitativ schwerer zu erfassen, dafür aber pädagogisch bedeutsam, ist die Frage nach „Zugangsbarrieren hinsichtlich der gesellschaftlichen Teilhabe“. Sie nimmt vielfältige Gründe für Zugangsbarrieren in den Blick, stellt Kinder und Jugendlichen als Subjekte ihrer Entwicklung in den Fokus und kann Ansatzpunkte für pädagogisches Handeln bieten. Für einen überproportional großen Teil der Kinder und Jugendlichen in den Jugendhäusern bestehen Zugangsbarrieren zur gesellschaftlichen Teilhabe. Diese haben zunehmend sozioökonomische Ursachen, stehen mit körperlichen, geistigen oder psychischen Handicaps in Verbindung oder haben sprachliche, kulturelle, fluchtbedingte Gründe. Häufig kommen mehrere Faktoren erschwerend zusammen.

BESUCHER*INNEN OFFENE TREFFS

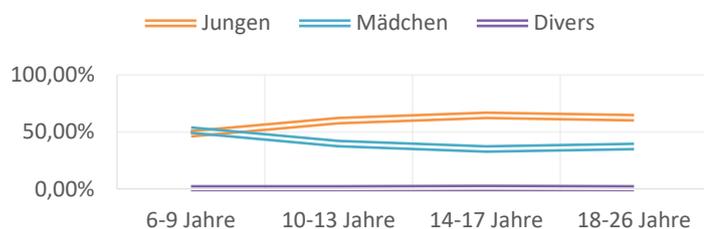


Aufgabe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist es, im Alltagshandeln der Kinder und Jugendlichen ihre (gesellschaftlichen) Themen zu entdecken – auch Barrieren zu Teilhabe und Anerkennung – und sie auf *ihrem* Weg zu Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Mitverantwortung (§11 SGB VIII) zu fördern.

TEILNEHMER*INNEN KURSE, PROJEKTE, GRUPPEN



ALTERSVERTEILUNG KURSE, PROJEKTE, GRUPPEN



Die Zahl der *regelmäßigen* Teilnehmer*innen bei **Projekten, Kursen und Gruppenangeboten** liegt 2022 mit 1.137 Kindern und Jugendlichen leicht über dem Wert aus dem Jahr 2019. Deutlich gestiegen ist die Zahl der *gelegentlichen* Teilnehmer*innen mit 1.218 gegenüber 911 Teilnehmer*innen in 2019. In der Kategorie „Kurse, Projekte, Gruppen“ findet sich allerdings eine sehr große Vielfalt unterschiedlicher Angebotsformate, die mal mehr und mal weniger unregelmäßige Teilnahmen begünstigen. Ein Vergleich der Teilnahmezahlen ist somit schwierig. Die Besuche von **Einzelveranstaltungen** liegen mit einer Gesamtzahl von 2.818 deutlich unter den bereits rückläufigen Zahlen aus dem Jahr 2019. **Angebote in den Ferien** (Ferienfreizeiten und vor allem Ferienspiele) sind mit 3.040 Teilnahmen erneut rückläufig gegenüber den Vorjahren.

KONTAKTE IN EINZEL- VERANSTALTUNGEN UND FERIENANGEBOTEN

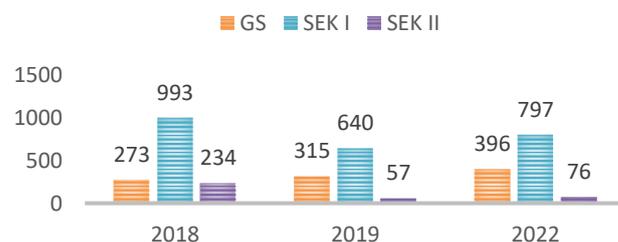


Der Schwerpunkt der **Kooperation mit Schule** lag auch in 2023 bei den unteren Klassen der weiterführenden Schulen. Die Anzahl an Schüler*innen in Kooperationsprojekten lag bei etwa 1.270. Kooperationsangebote mit Schule machen durchschnittlich 3% der „Primärtätigkeiten“ aus, variieren je nach Jugendhaus zwischen 0 und 17%. Die Förderung von Selbstbestimmung und Mitverantwortung als Ziele von Jugendarbeit behalten auch in Kooperation mit Schule Gültigkeit. Damit ist verbunden, dass die Themen der Kinder und Jugendlichen Ausgangspunkt für das Handeln der Fachkräfte bilden und nicht die Themen der Schule.

Die strukturellen Grundcharakteristika von Jugendarbeit – Freiwilligkeit und Mitgestaltung – auch in der Kooperation mit Schule zu gewährleisten, ist bedeutsam und schwierig zugleich, da Schule eine für ihre Schüler*innen verpflichtenden Institution ist. In der jeweiligen Kooperation ist auszuloten und zu konkretisieren, wie Wahlmöglichkeiten dennoch soweit wie möglich zu gewährleisten sind.

Generell erfordert es bei der Unterschiedlichkeit von Jugendarbeit und Schule hinsichtlich ihres Bildungsverständnisses, einen gemeinsamen Begriff von Bedarfen, Zielen und Arbeitsweisen für eine gleichberechtigte Kooperation zu festzulegen. Der ‚Eigensinn‘ von Jugendarbeit ist auch in Kooperationen zu beachten.

KOOPERATION MIT SCHULE



2 Offene Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Gütersloh – Herausforderungen und Bewältigungsstrategien

2.1 Diversität in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

In Deutschland haben junge Menschen grundsätzlich ein Recht auf Förderung ihrer Entwicklung (vgl. §1 SGB VIII). Durch die Jugendarbeit sollen die dafür notwendigen Angebote zur Verfügung gestellt werden, die an den Interessen und Themen der jungen Menschen anknüpfen sollen (vgl. §11 SGB VIII). Seit Juni 2021 wird im SGB VIII außerdem erstmals beschrieben, dass auch die Lebenslagen von transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen zu berücksichtigen und Benachteiligungen in diesem Bereich abzubauen sind.

Warum ist dies besonders für die Offene Kinder- und Jugendarbeit so wichtig?

In der Studie „Queere Freizeit“ des Deutschen Jugendinstituts wurden nicht-heterosexuelle und nicht-cisgeschlechtliche Jugendliche und junge Erwachsene zu ihren persönlichen Erfahrungen in den Bereichen Sport und Freizeit befragt. Knapp ein Drittel der befragten LSBT*I*-Jugendlichen (lesbisch, schwul, bi, trans*, inter*) besuchen mindestens ein- bis zweimal im Monat eine Jugendgruppe, meist eine mit dem entsprechenden Fokus auf diese Thematik. Dort treffen sie Freund*innen, vernetzen sich mit anderen Jugendlichen, nutzen den offenen Betrieb oder bekommen Tipps und nützliche Infos.¹ Inhaltlich könnte man also zunächst davon ausgehen, dass eine gesonderte Gruppe bzw. Öffnungszeit oder ein spezielles Angebot mit dem Fokus auf LSBT*I*-Jugendliche nichts von anderen Öffnungszeiten oder Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit unterscheidet. Welchen Mehrwert hat also ein queeres (Freizeit-)Angebot für die jungen Menschen, die sich als nicht-cisgeschlechtlich oder nicht-heterosexuell positionieren? Im folgenden Zitat einer Jugendlichen bekommt man eine Ahnung davon:

„Für mich ist es [...] halt wirklich Leute kennenlernen, bei denen ich mich sofort um einiges wohler fühlen kann, weil die Frage „Akzeptieren sie meine Sexualität?“ nicht im Raum steht. Und das ist schon ein sehr angenehmes Gefühl.“ (Becca, 16 Jahre) ²

Anders als heterosexuell orientierte Kinder und Jugendliche benötigen nicht-heterosexuelle und trans* sowie inter* Kinder und Jugendliche aufgrund der erlebten oder befürchteten Diskriminierung mehr Ressourcen für ihre Identitätsentwicklung, da sie weniger von Vorbildern aus ihrer Umwelt profitieren können und sich ihre Identität wesentlich stärker selbst erarbeiten müssen.³ Hierfür sind gesonderte Räume und Angebote nahezu unabdingbar in der Kinder- und Jugendarbeit. Für diese Zielgruppe ist es demnach entscheidend, vor allem während des ersten Coming-outs, mit jemandem über ihre Gefühle sprechen zu können ohne ständig sich selbst und die eigene sexuelle oder geschlechtliche Orientierung erklären zu müssen. Mehr als drei Viertel derer, die den Coming-out-Prozess bereits durchlaufen haben, geben an, dass dies eine wesentliche Unterstützung für sie war. Mehr als zwei Drittel der trans* und gender*diversen Jugendlichen geben außerdem an, dass sie Kontakt zu anderen trans* oder inter* Jugendlichen gesucht haben. Bei den nicht-heterosexuellen Jugendlichen waren es immerhin vier von zehn.⁴

Im Kreis Gütersloh haben sich bereits mehrere Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf den Weg gemacht, um sich mit dem Thema LSBT*I* zu beschäftigen. Im Jugendhaus Ankerplatz in Harsewinkel-Marienberg gibt es zum Beispiel bereits ein queeres Treffangebot, das durch junge Menschen initiiert und mittlerweile größtenteils von ihnen selbst mit Unterstützung der Fachkraft gestaltet und organisiert wird. Das Einzugsgebiet des Angebots ist groß: Auch über Marienberg hinaus haben unter anderem Jugendliche aus Herzebrock-Clarholz und Langenberg bereits daran teilgenommen. Hieran wird besonders deutlich, dass gerade im ländlichen Raum Freizeitangebote für LSBT*I*-Jugendliche fehlen. Besonders für jüngere Jugendliche und Kinder ist dies ein Problem, da sie meist deutlich weniger mobil sind als ältere Jugendliche und junge Erwachsene.

¹ Krell, C. & Oldemeier, K. (2018): Queere Freizeit. Inklusions- und Exklusionserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und *diversen Jugendlichen in Freizeit und Sport. Deutsches Jugendinstitut e. V., S. 36

² Krell, C. & Oldemeier, K. (2015): Coming-out – und dann...?! Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Deutsches Jugendinstitut e. V., S. 18

³ Watzlawik, M. (2020): Sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentitäten: Thinking outside the box(es)? In S. Timmermanns & M. Böhm (Hrsg.) Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Interdisziplinäre Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis (S. 22ff). Weinheim: Beltz Juventa.

⁴ Krell, C. & Oldemeier, K. (2015): Coming-out – und dann...?! Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Deutsches Jugendinstitut e. V., S. 26



Quelle: <https://www.jugendhaus-ankerplatz.de/newpage>

„Umso wichtiger ist es deshalb, dass sich allgemeine Einrichtungen gegenüber sexueller und geschlechtlicher Vielfalt öffnen, Mitarbeiter_innen sensibilisieren und fortbilden und ihre Angebote anpassen, damit diese unabhängig von der sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität von allen Jugendlichen genutzt werden können. So kann kompetente Unterstützung bzw. Beratung vor Ort erfolgen, auch wenn keine spezifischen LSBT* Angebote existieren.“⁵

Besonders für Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im ländlichen Raum, wo eben kein eigenes Jugendzentrum für LSBT*I-Jugendliche besteht, bedeutet dies, die offene Haltung sichtbar(er) zu machen, die Einstellung der Einrichtung explizit zu zeigen, zum Beispiel durch typische Symbole (Regenbogen etc.), Flyer und Infomaterialien oder eigene Projekte zum Thema durchzuführen.⁶

Hätte es diese Anreize für Jugendliche in Marienfeld nicht gegeben, gäbe es dort heute vermutlich kein Treffangebot für diese Zielgruppe. Wo Beteiligung und Engagement ermöglicht wird, wo

Räume geschaffen werden, die durch die jungen Menschen selbst gestaltet werden können und dort, wo sie in ihren persönlichen, aber auch gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen begleitet und nicht bevormundet werden, kann Empowerment entstehen: „Eigentlich bin ich nicht so gerne unter Menschen, aber hier fühle ich mich wohl“ (M, 15 Jahre, junger Mensch im Treff „Froot Loops“).

In den themenspezifischen Arbeitskreisen und verschiedensten Gremien, in denen die Fachkräfte der OKJA zusammenkommen, spielen die Themen Diversität, queere Jugendarbeit und der Umgang im eigenen Haus ebenfalls eine bedeutende Rolle. So haben in 2022 in einigen Jugendhäusern bereits teaminterne Fach- und Konzeptionstage stattgefunden. Ebenso haben einige Fachkräfte an Fortbildungen zu diesen Themen teilgenommen. Die kreiseigenen Arbeitskreise zur Jungen*- und Mädchen*arbeit boten und bieten ebenfalls Austausch- und Schulungsmöglichkeiten, zum Beispiel wurde das Thema „Queere Jugendarbeit“ von Fachkräften für Fachkräfte aufbereitet und es konnte nach einem Input von Mitarbeitenden eines queeren Jugendzentrums an mehreren Thementischen diskutiert und die eigene Haltung reflektiert werden. Für die Zukunft ist ein engerer Austausch beider Arbeitskreise miteinander geplant. Obwohl die spezifische Jungen*- und Mädchen*arbeit weiterhin als wichtig und richtig für die Zielgruppen angesehen wird, gibt es doch Schnittmengen und -themen, die beide Arbeitskreise gleichermaßen tangieren, sodass arbeitskreisübergreifende Veranstaltungen sinnvoll sein können, beispielsweise die queere Jugendarbeit betreffend. Die Kreisjugendpflege unterstützt die Fachkräfte darüber hinaus sowohl bei der Auseinandersetzung mit dieser wichtigen Thematik als auch beim konzeptionellen Entwickeln von Handlungsstrategien und Angeboten.

⁵Krell, C. & Oldemeier, K. (2015): Coming-out – und dann...?! Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Deutsches Jugendinstitut e. V., S. 30

⁶ Vgl. ebd., S. 30

2.2 Partizipation als Kernaufgabe der OKJA

Mit der Coronapandemie wurden in der Jahresberichterstattung vermehrt inhaltliche Fragen zur Einschätzung der Arbeit in den Jugendhäusern eingeführt. Das Berichtsjahr 2022 stand neben Corona unter dem großen Einfluss weiterer außergewöhnlicher Faktoren wie dem Ukrainekrieg, Geflüchteten aus unterschiedlichsten Regionen der Welt, finanziellen Sorgen von Familien, aber auch von Kommunen durch die hohe Inflation und besonders die Entwicklung der Energiepreise. Um die Leistungen der Kinder- und Jugendarbeit vor dem Hintergrund all dieser (und vermutlich noch mehr) Herausforderungen gut beurteilen zu können, wurden die inhaltlichen Fragen der Jahresberichte im Rahmen des Wirksamkeitsdialogs mit den Jugendhäusern entsprechend angepasst.

In den Jahren 2020 und 2021 wurden die Jahresziele aufgrund der Pandemiebedingungen und den damit einhergehenden ungewissen Regelungen für die Öffnung der Häuser reduziert behandelt. Für die Jahresberichterstattung in 2022 wurden vor allem die Jahresziele inhaltlich wieder dem Kernauftrag der Arbeit angepasst: Welche Krisen auch immer die Arbeit beeinflussen, das Wesentliche der Offenen Kinder – und Jugendarbeit und auch der wertvollste Beitrag als Teil der Jugendhilfe besteht darin, junge Menschen durch Selbstwirksamkeitserfahrungen in ihrem sozialen Umfeld zu stärken (siehe auch 2.3 *Zunehmende Einzelfallhilfe in der OKJA: Auftrag oder Abgrenzung?*). Um die Entwicklungen in diesen Bereichen gemeinsam im Austausch mit den Fachkräften gut reflektieren, die Ziele aber auch sinnvoll darstellen zu können, wurden in 2022 vor allem die Möglichkeiten junger Menschen, sich aktiv an der Gestaltung der Geschehnisse im Jugendhaus beteiligen zu können sowie gelingende oder auch nicht gelingende Versuche, die Themen junger Menschen in den Sozialraum einzubringen, fokussiert.

Die Wirkungsziele konkret:

*Die Besucher*innen gestalten das Geschehen im Jugendhaus aktiv mit. Ihre Mitwirkungsmöglichkeiten und auch ihre konkreten partizipativen Handlungen sind ihnen bewusst.*

Junge Menschen haben ein Bewusstsein dafür, welche ihrer Anliegen sie im Sozialraum einbringen möchten und tun dies entweder aktiv selbst oder nutzen die Jugendarbeit, um

die Themen anwaltschaftlich einbringen zu lassen.

Als Weg zur Bearbeitung der oben beschriebenen Ziele definiert der §11 SGB VIII, dass die Angebote der Jugendarbeit „an den Interessen der Kinder und Jugendlichen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden“ sollen. In der Jugendarbeit machen junge Menschen genau das, nämlich eigenständig handeln in Bezug zu *ihren* aktuellen Themen und Anliegen. Daher kann die (Offene) Kinder- und Jugendarbeit zum Beispiel dabei unterstützen, den Sozialraum insgesamt mit einem jugendpädagogischen Blickwinkel zu durchziehen, um Aneignungsmöglichkeiten junger Menschen zu erweitern. Darüber hinaus kann sie eine Anerkennung von Bildungsprozessen durch andere Institutionen schaffen und so Bildungsstrukturen benennen, die an den Lebenswelten der jungen Menschen anknüpfen, von ihnen an sinnhaft erlebt werden und somit Kompetenzentwicklung beziehungsweise -erweiterung ermöglichen.

Die Wirkungsziele sollen den handelnden Fachkräften daher Hilfestellung leisten, um die eigene Arbeitsweise zu reflektieren: Was läuft bereits gut? Was könnte ausgebaut oder optimiert werden? Wo kann die Beteiligung junger Menschen im Alltag (auch im Kleinen) noch besser gestärkt werden? Diese Reflexion der Fachkräfte führt dann im nächsten Schritt zur Formulierung von konkreteren Handlungszielen, also Maßnahmen, die sich die Fachkräfte bewusst vornehmen, um das Erreichen der Wirkungsziele aktiv zu unterstützen:

Als Fachkräfte streben wir folgendes Ziel/folgende Ziele an, um Partizipation innerhalb des Jugendhauses bzw. die Wirkung in den Sozialraum zu unterstützen.

Um diesen beschriebenen Kernauftrag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit weiter zu stärken und Hilfestellung bei der Reflexion der eigenen Arbeit zu geben, hat zu Beginn von 2023 erstmals eine Schulungsreihe für die Fachkräfte im Kreis Gütersloh begonnen, die die eigens für die Offene Kinder- und Jugendarbeit entwickelte Methode „Gesellschaftliches Engagement von Benachteiligten fördern“ nach Sturzenhecker thematisiert. In der mehrmoduligen Weiterbildungsreihe erhalten die Fachkräfte Fachkenntnisse zu der Methode sowie praxisnahe Fallbeispiele und die Möglichkeit, bereits während der Weiterbildung die Erkenntnisse gemeinsam mit ihrem Team auf den Alltag in ihrer Einrichtung zu projizieren.

2.3 Zunehmende Einzelfallhilfe in der OKJA: Auftrag oder Abgrenzung?

Der Bedarf junger Menschen an individueller Unterstützung ist seit Jahren immer wieder Thema in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, hat aber im vergangenen Jahr in vielen Jugendhäusern im Kreis Gütersloh eine neue Qualität entwickelt.

Kinder- und Jugendarbeit zielt jedoch zunächst nicht auf die Arbeit mit Einzelpersonen, sondern grundsätzlich auf die Gestaltung und Begleitung von Gruppenprozessen. „Gesellschaftliche Mitverantwortung“ und „soziales Engagement“ sind bereits im zugrundeliegenden §11 des SGB VIII formulierte Ziele von Kinder- und Jugendarbeit, die zwingend die Arbeit mit Gruppen junger Menschen voraussetzen. Das Positionspapier des Landesjugendamtes LWL mit dem Titel „Kinder- und Jugendarbeit. Wirkungen, Prinzipien und Rahmenbedingungen einer kommunalen Pflichtaufgabe“⁷ beschreibt die Kinder- und Jugendarbeit sehr treffend als einen „demokratischen Bildungsort“ (S. 1).

Gleichzeitig steigt seit vielen Jahren der Bedarf junger Menschen nach individuellen Hilfestellungen bei diversen Problemlagen. Kinder- und Jugendarbeit ist ein Ort, an dem die Teilnehmer*innen selbst bestimmen können (sollen), was gemacht wird und um welche Themen es geht. Junge Menschen haben sich in der Vergangenheit in der Regel eher dafür entschieden, im Jugendhaus nicht ihre individuellen Probleme wälzen zu wollen, sondern ihre Zeit gemeinsam mit Freund*innen und auch mit den Fachkräften anders und losgelöst von eventuellen Schwierigkeiten gestalten wollen. Ausnahmen bestätigen natürlich auch in diesem Fall die Regel. Junge Menschen haben auch in der Vergangenheit das Vertrauensverhältnis zu den Fachkräften genutzt und bei Bedarf nach individueller Unterstützung gefragt. Das blieb von Seiten der jungen Menschen aber meist eine Ausnahme und der Fokus konnte weiterhin auf der eigentlichen Arbeit in Gruppenkontexten liegen. Vermehrt Einzelfallhilfe eingefordert haben hingegen schon seit einigen Jahren externe Akteure und Institutionen wie Schule, Schulsozialarbeit, Beratungsinstitutionen, aber vielfach auch die zuständigen Jugendämter selbst. Diese Akteure haben durch ihren Aufgabenschwerpunkt einen verstärkten Blick auf den Bedarf an umfassender Einzelfallhilfe und geben dieses Anliegen so an die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit weiter.

In den Blick genommen werden hierbei Qualitäten der Kinder- und Jugendarbeit, wie die sehr intensiven Kontakte zu jungen Menschen, die häufig mehrere Nachmittage oder Abende pro Woche in den Einrichtungen verbringen und ein in der Regel sehr gutes Vertrauensverhältnis zu den Fachkräften pflegen. Beides ideale Bedingungen für gelingende Unterstützung auch bei persönlichen Problemlagen. Kaum in den Blick genommen wird dabei jedoch, dass durch eine Zunahme von Einzelfallhilfe weniger Ressourcen für die eigentliche Aufgabe der Kinder- und Jugendarbeit und ihrer eigenständigen Qualität im Jugendhilfesystem der bleiben.

Gegenüber den Vorjahren hat sich nun verändert, dass es zunehmend die jungen Menschen selbst sind, die aktiv Unterstützung der Fachkräfte bei individuellen Problemlagen einfordern. Die Coronajahre sowie die sich nahtlos anschließende Ausnahmesituation durch den Angriffskrieg auf die Ukraine und dessen Auswirkungen wie Energieknappheit und deutlich gestiegene Inflation haben zu deutlich höheren Belastungen für junge Menschen und deren Familien geführt. Gleichzeitig besteht der Eindruck, dass es für junge Menschen in dieser Zeit ein Stück weit normaler geworden ist, individuelle Problemlagen bei sich selbst wahrzunehmen und sich auch aktiv Unterstützung zu suchen. Beide Phänomene, sowohl der real gestiegene Druck durch verstärkte Problemlagen, als auch ein gesteigertes Bewusstsein für das Einfordern von Unterstützung, führen – so die Vermutung – zu einer deutlichen Zunahme an individuellen Hilfsanfragen im Kontext der Kinder- und Jugendarbeit durch junge Menschen selbst. Fachkräfte im Kreis Gütersloh berichten im Rahmen des Wirksamkeitsdialoges von verschiedenen Wegen, wie junge Menschen verstärkt Einzelfallunterstützung einfordern: Viele erste Anfragen werden im Zuge von Tür- und Angelgesprächen gestellt, wenn die Fachkräfte gerade nicht in irgendeiner Tätigkeit gebunden sind. Andere junge Menschen warten gezielt, so der Eindruck, bis kurz vor Ende der Öffnungszeiten, wenn nur noch wenige andere Besucher*innen im Treff sind und bitten dann um ein Gespräch zu zweit oder manchmal auch zu dritt, wenn sie noch eine*n Freund*in mitnehmen möchten. Immer häufiger passiert es aber auch, dass junge Menschen sehr offen und auch für alle anderen wahrnehmbar die Fachkräfte um individuelle Hilfe bitten. Die Fachkräfte greifen den konkret geäußerten Bedarf in aller Regel natürlich auf, führen

⁷Quelle: https://www.lwl-landesjugendamt.de/media/filer_public/b9/c7/b9c73b7c-87f4-4800-b636-c8f76f783912/140514-positionspapier_kinder-und_jugendarbeit_web.pdf; zuletzt besucht am 11.07.2023

(Einzel-)Gespräche, hören sich die Situationen der jungen Menschen an und bieten Unterstützung im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Häufig haben die Fachkräfte erste eigene Ideen, was in einer Problemlage helfen könnte, teilweise recherchieren sie gemeinsam mit den Betroffenen und/oder gestalten Vermittlungen an weitere Unterstützungssysteme. Die problematische Seite dieser Ressourcenverlagerung wird wiederum ebenfalls von einigen Jugendlichen wahrgenommen. So berichteten Fachkräfte eines Jugendhauses davon, dass eine Gruppe Teenies dem Personal des Jugendhauses vorgeworfen hat: „Ihr seid überhaupt nicht mehr im Treff, sitzt immer nur im Büro!“ Tatsächlich fiel dieses Zitat in einer Phase, in der die Fachkräfte sehr viel Zeit während der Öffnungszeiten für Einzelfallunterstützung aufgewendet haben. Der Großteil der Besucher*innen bleibt dann entweder alleine oder maximal unter Aufsicht einer weiteren Kraft, häufig einer Aushilfskraft im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung. Reine Aufsicht ist aber nicht das Ziel der Kinder- und Jugendarbeit. Hier geht es um die Wahrnehmung und Spiegelung von gemeinsamen Bildungsgelegenheiten anhand der mitgebrachten Themen und Interessen im Sinne einer Assistenz von demokratischen Selbstbildungsprozessen.

Die zunehmenden Anfragen von jungen Menschen stellen die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit vor schwierige Abwägungen zwischen der Unterstützung bei der Lebensbewältigung einzelner Personen und der Bildungsassistenz für alle Besucher*innen. Die fachliche Positionierung ist zunächst klar. So betont Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker zum Beispiel:

„Für eine sozialarbeiterische Aufgabe der Unterstützung von Lebensbewältigung sind die anderen Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe zuständig. Die Kinder- und Jugendarbeit muss hingegen ihre sozialpädagogische Priorität in einer Ermöglichung demokratischer Selbstbildung behalten.“⁸

Dennoch kommt der Bedarf nach Lebensbewältigung bei den Fachkräften an und diese müssen sich dazu positionieren. Häufig fällt das Argument für mehr Einzelfallunterstützung, dass die erfolgreiche Bewältigung von Problemlagen eben auch Wege öffnet für anschließende Bildungsprozesse. Sturzenhecker ordnet das wie folgt ein:

„Aus Sicht der Förderung gesellschaftlichen Engagements in der Jugendarbeit kann darauf nicht gewartet werden, sondern trotz ihrer Schwierigkeiten müssen Kinder und Jugendliche immer sofort als mündige Subjekte thematisiert werden, die nicht erst ihre Entwicklungsaufgaben bewältigen müssen, um dann zu Selbstbildung und Demokratiebeteiligung fähig zu sein (oder polemisch gesagt: zugelassen zu werden)“⁹

Aus den Erkenntnissen des Wirksamkeitsdialoges für die Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Gütersloh der letzten Jahre, stimmt die Jugendpflege dieser Positionierung eindeutig zu. Es gibt immer wieder zahlreiche Berichte aus der Praxis, die die immense Bedeutung von gelingenden Erfahrungen der Selbstwirksamkeit innerhalb der eigenen kleinen Gesellschaft verdeutlichen. Diese Erfahrungen die junge Menschen – unabhängig von ihren individuellen Problemlagen – im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit machen können, stärken sie enorm und tragen damit auch dazu bei, besser aufgestellt zu sein in der Bewältigung individueller Herausforderungen. Besonders deutlich wird dies, wenn sich Akteure unterschiedlicher Handlungsfelder über einzelne Kinder oder Jugendliche unterhalten. Die Perspektive von beispielsweise Schule oder Schulsozialarbeit ist häufig eher problem- und auch defizitorientiert. Das hat oft die Ursache, dass die jungen Menschen häufig zum Beispiel im System Schule sehr negativ auffallen. Im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit zeigen sich die gleichen jungen Menschen mitsamt ihren Problemlagen aber meist ganz anders. Sie agieren hier abseits von Leistungsanforderungen und ohne den Fokus auf ihre Probleme als gleichberechtigter Teil der Jugendhausgemeinschaft und sind häufig besonders engagiert bei der aktiven Gestaltung des gemeinsamen Alltages. Das Gedächtnisprotokoll eines konkreten Gesprächsverlaufs zwischen Schule und Jugendhaus soll hier exemplarisch für viele ähnliche Praxisberichte dargestellt werden (Namen geändert):

Situation: Ein langjähriger Stammesbesucher fragt im Jugendhaus an, ob er ein Schülerpraktikum absolvieren kann, was ihm bestätigt wird. Einige Wochen nach Beginn des Praktikums meldet sich die betreuende Lehrerin per Telefon beim Leiter des Jugendhauses:

⁸ Sturzenhecker (2015): „Gesellschaftliches Engagement von Benachteiligten fördern – Band 1. Konzeptionelle Grundlagen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.“ Verlag Bertelsmann Stiftung, S. 43

⁹ Ebd., S. 43

Lehrerin: „Herr Schmidt, ich zögere diesen Anruf schon die ganze Zeit heraus, aber jetzt wollte ich doch einmal nachfragen, wie es denn im Praktikum mit Antonios klappt. Ich mache mir die größten Sorgen, bei uns in der Schule sprengt Antonios eigentlich immer alles, wir haben mit ihm nur Probleme. Daher hatte ich sofort ein schlechtes Gewissen, dass er jetzt bei Ihnen im Haus ein Praktikum macht.“

Jugendhausleitung: „Sind Sie sicher, dass wir vom gleichen Jungen sprechen? Wir kennen Antonios seit Jahren und bei uns gehört er zu den engagiertesten Ehrenamtlichen, immer nett und immer hilfsbereit.“

Solche Parallelerfahrungen sind für junge Menschen von unschätzbarem Wert. Im Rahmen des Jugendhauses konnte Antonios anders agieren, als es ihm in der Schule möglich war. Er konnte sich aktiv einbringen, mit seinem Engagement etwas bewirken, viele positive Rückmeldungen erhalten und auf diese Art und Weise auch Zuversicht und Perspektiven entwickeln.

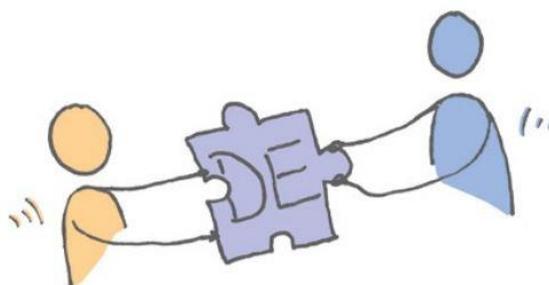
Was verloren gehen kann, wenn solche Erfahrungen fehlen, zeigt eindrucksvoll eine Untersuchung von Prof. Dr. Katrin Aghamiri unter dem Titel „Wenn junge Demokrat*innen in die Schule kommen – Partizipation in Kita und Grundschule“¹⁰

Frau Aghamiri hat für ihre Untersuchung Kinder aus partizipationsstarken Kitas 6 Monate nach ihrem Wechsel auf eine Grundschule eingeladen. Die Kinder konnten in ihrer ehemaligen Kita ihren Erzieher*innen erzählen, welche Erfahrungen sie an der Schule gemacht haben. Neben positiven Berichten von Kindern über verschiedene Partizipationsformen an der Schule, gab es auch negative Rückmeldungen über die Auswirkungen fehlender Partizipationsmöglichkeiten, die letztlich auf sehr wirksame Erfahrungen von Wertlosigkeit hinweisen (siehe Bild oben). Ein junger Mensch, der aufgrund realer Erfahrungen für sich verinnerlicht hat, wertlos zu sein, wird sich wahrscheinlich weder zu einer „selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“¹¹ entwickeln, noch in der Lage sein, individuelle Probleme der Lebensbewältigung zu meistern. Je

mehr sich Kinder- und Jugendarbeit der Einzelfallhilfe annimmt, umso mehr fällt sie als Möglichkeit für junge Menschen weg, stärkende Selbstwirksamkeitserfahrungen durch unmittelbare Partizipation am gemeinsamen Handeln der Jugendhausgemeinschaft zu erleben und büßt damit zunehmend ihre eigentliche Qualität als Teil des Jugendhilfesystems ein.

Die Suche nach einem praxistauglichen Umgang mit der zunehmend eingeforderten Unterstützung bei Lebensbewältigung war auch Thema im letzten Qualitätszirkel OKJA. Der dahinterstehende Druck war ebenfalls spürbar.

So haben Fachkräfte und Träger hier von der Jugendpflege konkret Fortbildungen im Bereich der Beratung eingefordert, um auf den Bedarf reagieren und die Prozesse der Einzelnen besser be-



Gerade soziale Anerkennung in der Form des „Rechts“ sollte am Übergang eine besondere Aufmerksamkeit erfahren. Erleben nämlich Kinder, dass ihnen in der neuen Institution die zuerkannte Anerkennung als mündiges Subjekt wieder entzogen wird, kann dies dramatische Folgen haben:

*Ihr habt uns belogen.
Es stimmt nicht, dass wir wichtig sind.*

Ahmed (7 Jahre), sechs Monate nach der Einschulung als Äußerung gegenüber seinen früheren Erzieherinnen in der Kita)

Eine solche Erfahrung von Wertlosigkeit gilt es zu verhindern! Partizipation kann dies als ein Schlüssel für die Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

Quelle: Kinderrechte Stärken! Wenn junge Demokratinnen und Demokraten in die Schule kommen (siehe Fußnote 11)

gleiten zu können. Die notwendige Abwägung zwischen Einzelfallunterstützung und dem gleichzeitigen Auftrag der Bildungsassistenz durch Partizipationsermöglichung und wird sicher eine zentrale Rolle im weiteren Prozess des Wirksamkeitsdialoges einnehmen. Gemeinsamen mit allen beteiligten Akteuren der Fachkräfte, Träger und der Jugendpflege werden Wege und Möglichkeiten erarbeitet, junge Menschen mit ihrem Bedarf nach Hilfe nicht abzuweisen sondern ernst zu nehmen und gleichzeitig den Fokus auf

¹⁰ Quelle: https://www.partizipation-und-bildung.de/wp-content/uploads/2021/04/Aghamiri_Wenn-junge-Demokraten-in-die-Schule-kommen.pdf, zuletzt besucht am 12.07.2023

¹¹ SGB VIII §1

die eigentliche Aufgabe und Qualität der Kinder- und Jugendarbeit nicht zu verlieren sondern im Gegenteil zu stärken.

2.4 Fazit

Aus den vorangegangenen Kapiteln wird deutlich, wie vielfältig die Herausforderungen an das Aufwachsen junger Menschen im Jahr 2022 und an die Begleitung durch die Offene Kinder- und Jugendarbeit waren und noch immer sind. Die beschriebenen Themen der Diversität, der Partizipation sowie dem zunehmenden Bedarf nach Einzelfallhilfe sind dabei nur einige von vielen Themen, mit denen sich die Fachkräfte und Träger in der OKJA sowie der Fachdienst Jugendpflege beschäftigt haben. All diese Themen stellen neue Herausforderungen, aber auch neue Chancen für die Kinder- und Jugendarbeit dar. Der Fachkräfteausbau in den Jugendhäusern sowie die Aufnahme des Arbeitsfeldes der Aufsuchenden Jugendarbeit im Kinder- und Jugendförderplan 2026 des Kreises Gütersloh bietet verbesserte Möglichkeiten, den vielfältigen Herausforderungen zu begegnen. Im folgenden Kapitel wird der aktuelle Stand des Ausbaus in beiden Bereichen beschrieben.

3 KJFöP GT 2026: Ausbau der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Aufbau Aufsuchender Jugendarbeit

Der Kinder- und Jugendförderplan ist die Förderrichtlinie für Strukturen und Maßnahmen gemäß § 15 des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes NRW (3. AG-KJHG – KJFöG) für die Handlungsfelder Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz.

Nach einem breit angelegten Beteiligungsprozess – in dem junge Menschen ebenso intensiv mitgewirkt haben wie Fachkräfte und Träger der freien und kommunalen Jugendhilfe und die Politik ist der KJFöP GT 2026 unter dem Titel „Gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen“ 2022 in Kraft getreten. Er gewährleistet Kontinuität und Handlungssicherheit für die Träger der freien Jugendhilfe und die zehn kreisangehörigen Kommunen. Er soll die bereits vorhandenen niedrigschwelligen Strukturangebote stär-

ken und ebenfalls neue Angebote auf- und ausbauen, um Heranwachsende in ihrer Persönlichkeitsbildung zu stärken und unterstützen.

Insgesamt gibt es mit dem neuen Plan Fördermöglichkeiten für zusätzliche 18 Fachkraftstellen im Kreisgebiet. Die Häuser der OKJA sollen sukzessive mit 10,5 Fachkraftstellen aufgestockt werden. Die Aufsuchende Jugendarbeit wurde als neues Arbeitsfeld erstmals in die Förderung aufgenommen. Insgesamt können im Kreis Gütersloh hierfür 7,5 Fachkraftstellen in den zehn Kommunen bezuschusst werden. In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurden bis Ende des Jahres 2022 insgesamt Anträge für 8 zusätzliche Fachkraftstellen von Kommunen und Trägern gestellt. 5,25 dieser Fachkraftstellen wurden bereits für Jahr 2022 bewilligt, 2,75 der Stellenanteile wurden mit Beginn 2023 bewilligt. 2,5 FK-Stellen der im Rahmen des KJFöP GT 2026 insgesamt 10,5 möglichen Stellen wurden in 2022 noch nicht beantragt. Die erstmalige Fördermöglichkeit der Aufsuchenden Jugendarbeit haben 6 von 10 Kommunen für einen Beginn ab 2023 beantragt. In 5 dieser Kommunen wurde bereits im Jahr 2022 Aufsuchende Jugendarbeit umgesetzt, zum Teil aus Eigenmitteln oder Projektgeldern, zum Teil bezuschusst über Mittel aus dem Programm „Aufholen nach Corona“. Ab 2023 werden in diesem Bereich 4,5 Fachkraftstellen über den KJFöP GT 2026 bezuschusst. Der allgegenwärtige Fachkräftemangel macht sich auch bei der Besetzung der neuen Stellen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Aufsuchenden Jugendarbeit bemerkbar. Zahlreiche Stellen konnten erfreulicherweise bereits erfolgreich besetzt werden, einzelne Stellen- bzw. Stellenanteile sind aktuell noch unbesetzt. Die Förderung in beiden Bereichen erfolgt zu 65% über Kreismittel und zu 35% über direkte Eigenanteile der Kommunen.

Mit den durch den KJFöP 2026 geschaffenen Möglichkeiten gehen für die kommenden Jahre bis zum nächsten Förderplan viele Chancen, Aufgaben und Herausforderungen für das Arbeitsfeld einher, die durch die Jugendpflege begleitet werden: Die Beratung der Kommunen und freien Träger beim sukzessiven Stellenausbau in den Jugendhäusern, die Evaluation von Öffnungszeiten und Angebotsstrukturen, um die bestehenden Eckwerte weiterzuentwickeln und an die Praxis anzupassen sowie der Neuaufbau von (fachlichen) Strukturen des Feldes der Aufsuchenden Jugendarbeit gemeinsam mit Kommunen und freien Trägern.

4 Profile der Jugendhäuser – Kernaussagen

Auf den folgenden Seiten finden sich die Kernaussagen der 18 anerkannten Jugendhäuser mit hauptberuflichen pädagogischen Fachkräften, sowie der Einrichtungen, die darüber hinaus am Wirksamkeitsdialog des Kreises Gütersloh teilnehmen (Aufsuchende Jugendarbeit Halle/Westfalen, Spielmobil Steinhagen, Offene Tür Brockhagen), wobei die Kernaussagen der OT Brockhagen aufgrund von Stellenvakanz seit Mai 2022 fehlen. Für das Arbeitsfeld der Aufsuchenden Jugendarbeit findet der Wirksamkeitsdialog erstmals im Berichtsjahr 2023 statt, sodass im Bericht 2024 die Aufsuchende Jugendarbeit dann an dieser Stelle mit Kernaussagen aller Standorte in den Bericht aufgenommen wird.

Die Kernaussagen sind die Ergebnisse der jeweiligen Jahresgespräche mit dem Träger und den Fachkräften des Jugendhauses, die mit dem reflektierenden Blick zurück und dem planenden Blick nach vorn ein Kernstück des Wirksamkeitsdialogs ausmachen. In den Kernaussagen ist das

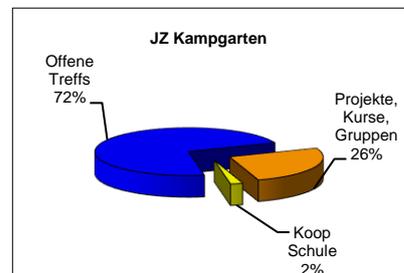
Profil des jeweiligen Jugendhauses beschrieben. Die Unterschiedlichkeit, die sich unter anderem in der Mischung aus offenen Treffzeiten, Kursen, Projekten, Veranstaltungen und Freizeiten sowie Kooperationen mit Schule ausdrückt, ergibt sich - von den sehr unterschiedlichen räumlichen, personellen, trägerbezogenen Rahmenbedingungen mal abgesehen - aus den sich wandelnden Interessen und Themen der Kinder und Jugendlichen. Diese mit den jungen Menschen gemeinsam immer wieder neu zu erkunden und zu präzisieren, um daraufhin die Arbeit abzustimmen und weiterzuentwickeln, ist eine ständige Herausforderung an die Fachkräfte in der Jugendarbeit. Die in den Kernaussagen enthaltene tabellarische Darstellung der Öffnungszeiten stellt die Zeiten der offenen Treffs der Jugendhäuser dar. Darüber hinaus wird in jedem Jugendhaus eine unterschiedliche Mischung aus Projekten, Kursen, Gruppen sowie Fahrten, Freizeiten und Ferienaktivitäten angeboten, die sich in ihrer Unterschiedlichkeit – orientiert an den Interessen der jeweiligen Zielgruppen – tabellarisch nicht abbilden lässt.

Jugendzentrum Kampgarten

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Jugendzentrum Kampgarten, Kampgarten 1, 33829 Borgholzhausen, 05425-1669, jugendzentrum@kampgarten.de, www.kampgarten.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	1 männl. FK 27 Wo./Std.; 1 weibl. FK 19,5 Wo./Std.; 1 weibl. FK 12 Wo./Std.
Träger des Jugendhauses:	Ev. Kirchengemeinde Borgholzhausen

Schwerpunkte / Profil des Jugendhauses

Der Großteil der Angebotszeiten wird durch Offene Treffs gestaltet. Hierhin kommen junge Menschen selbstbestimmt, verbringen ihre Freizeit und bringen ihre Themen in Gespräche ein, die sie untereinander aber auch mit den Fachkräften führen. Hier können Themen und Interessen wahrgenommen, aufgegriffen und weiterverfolgt werden. Offene Angebote gibt es für verschiedene Altersgruppen und auch ein Angebot speziell für Mädchen. Neben den offenen Angeboten gibt es eine große Vielfalt weiterer Angebotsformate wie Fahrten und Aktionen, Ferienspiele und Ferienaktionen, das mobile Angebot in Bockhorst, AGs in Kooperation mit der PAB-Gesamtschule oder eine regelmäßige Sonntagsöffnung im Winter. Besonders erfreulich ist es, wenn Angebote durch das Engagement junger Menschen entstehen, wie eine Tanz-AG, die durch eine ältere Besucherin angeregt wurde und seitdem auch von ihr durchgeführt wird. In 2022 wurden die Einsätze des Spielmobils fortgeführt, zunächst über die Ausleihe des Mobils aus Steinhagen, später dann mit eigenem Fahrzeug. Nach wie vor hat ehrenamtliches Engagement einen hohen Stellenwert für junge Menschen im JUZ Kampgarten, die sich im Haus-Team einbringen und bspw. die Ferienspiele unterstützen.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Öffnungszeiten	18:00-20:00	14:00-16:00 ¹ 16:00-17:30 17:30-19:00 ²		16:00-17:30 17:30-20:00	14:00-16:00 ¹ 16:00-20:00		14:00-17:00 ³
Alters-/ Zielgruppe	ab 12J	10-14J ¹ 10-14J 10-15J ²		10-14J ab 12J	10-14J ¹ ab 12J		ab 10J
Bemerkung							

¹ Spiel- und Lernzeit; ² Jugendtreff Bockhorst; ³ Oktober bis April

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	28	68	0	32	18	0
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	57			0		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				60	70	0
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				84	86	0
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				3	2	0

Besucher*innen

Der Großteil der Besucher*innen der offenen Angebote im JUZ Kampgarten ist zwischen 10 und 17 Jahre alt. Junge Erwachsene gehören seltener zu den Stammbesucher*innen, zu vielen besteht jedoch immer wieder sporadischer Kontakt. Kinder ab 6 Jahren besuchen vor allem das Kindercafé. Mädchen sind in den offenen Angeboten etwas weniger vertreten, nutzen aber intensiv Kurse und Projekte und nehmen auch an Einzelveranstaltungen oder an den Ferienangeboten teil. Innerhalb der Alters- oder auch Geschlechtergruppen gibt es wiederum zahlreiche Kleingruppen mit unterschiedlichen Interessen und Bedarfen, die entsprechend individuell wahrgenommen und begleitet werden wollen.

Fazit des Kreisjugendamtes

Die vielfältigen Angebotsformate erreichen erfolgreich unterschiedliche Zielgruppen. Die intensive Begleitung der jungen Menschen bei ihren individuellen Themen und Interessen stellt den Kern der Arbeit dar und bindet die meisten Personalressourcen des Fachkräfteteams. Ein Ziel für 2023 ist die Stärkung des ehrenamtlichen Thekendienstes. Hoher Aufwand wurde in 2022 betrieben, um die Angebote des Spielmobils zusätzlich zu den Angeboten des Hauses fortzuführen sowie die nächsten Projektschritte und auch die Antragsstellung für die zweite Projektphase auf den Weg zu bringen.

Aufsuchende Jugendarbeit Halle (Westf.)

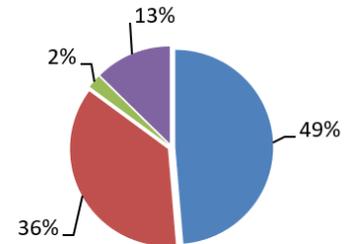
Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Lange Straße 27 33790 Halle (Westf.) 0160 – 74 60 367
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	1 Dipl.-Päd./ 30 Wochen-Std. (ab 01.07.22, vorher 19,5 Wochen-Std.) (finanziert durch die Stadt Halle (Westf.))
Träger der Aufsuchenden Jugendarbeit:	Stadt Halle (Westf.)

Schwerpunkte/ Profil der Aufsuchenden Jugendarbeit

Aufsuchende Jugendarbeit findet im Wesentlichen in den Arbeitsbereichen des Aufsuchens, der Arbeit mit einzelnen Gruppen sowie der Einzelfallarbeit statt. Dazu kommt ein Arbeitsbereich, der darauf zielt, die Wahrnehmung junger Menschen und ihrer Anliegen im Gemeinwesen zu stärken. Schwerpunkte der Arbeit in Halle lagen im Aufsuchen unterschiedlicher Gruppen an unterschiedlichen Orten in Halle, aber auch in der thematisch konkreten Arbeit mit einzelnen Gruppen wie beim Streetwork-Café, der Sportgruppe Gartnisch oder rund um das Nachtfußballangebot. Treffpunkte im öffentlichen Raum haben sich aus Sicht der Aufsuchenden Arbeit verändert, sind unattraktiver geworden und werden seltener regelmäßig genutzt, was das Aufsuchen sowie die Entwicklung gemeinsamer Ideen und Projekte erschwert.

Sehr positiv ist die Entwicklung rund um den Bewegungspark. Hier werden unterschiedliche junge Menschen angetroffen, der Streetwork-Wohnwagen wird mittwochs bis freitags zur Verfügung gestellt und es gibt wertvollen Kontakt zur Skateabteilung des SC Halle mit gemeinsamer Ideenentwicklung rund um den Platz. Der Wohnwagen allgemein wird zunehmend genutzt und stellt gerade für ansonsten eher verloren wirkende junge Menschen ein wertvolles Angebot dar. Das Tonstudio wird nach wie vor von einer festen Band, aber zunehmend auch wieder von einzelnen Interessierten aus verschiedenen Gruppen genutzt. Die Möglichkeit der Einzelfallberatung wird weniger genutzt als in den vergangenen Jahren. Sehr wertvoll ist hier nach wie vor der Standort im Möbelhaus Wolff. Hier kommen junge Menschen spontan vorbei, sehen Licht, klopfen an die Scheibe und suchen den Einzelkontakt zur Fachkraft.

Verteilung der Arbeitsbereiche



■ Aufsuchen ■ Gruppenarbeit
■ Einzelfallarbeit ■ Gemeinwesenarbeit

Erreichte Personen nach Arbeitsbereichen

Aufsuchen			Gruppenarbeit			Einzelfallarbeit		
w	m	d	w	m	d	w	m	d
9	73	0	22	222	0	0	13	0

Zielgruppen

Im vergangenen Jahr gab es zwei hauptsächliche Zielgruppen, zu denen der regelmäßigste und intensivste Kontakt bestand. Zum einen eine größere Gruppe junger Erwachsener, die eine ausgeprägte Konsumhaltung zeigt, was sich sowohl in geringem Antrieb, selbst aktiv zu werden äußert, aber auch im Konsum von legalen oder illegalen Substanzen. Zum zweiten eine Gruppe, die gänzlich anders strukturiert ist, schon lange im Kontakt mit Martin Göbel steht und sich in hohem Maße ehrenamtlich für eigene Angebote und das Streetwork-Café engagiert. Diese Gruppe hat u.a. als Teilnehmer*innen bei der Sportgruppe Gartnisch erstmals Kontakt zur Aufsuchenden Arbeit gehabt und sich nach und nach Richtung ehrenamtlichem Engagement entwickelt. Im öffentlichen Raum ist es schwieriger geworden, Gruppen verlässlich an den gleichen Aufenthaltsorten anzutreffen. Dies wird im Kontakt auch von den jungen Leuten selbst bestätigt, dass sie häufiger die Orte wechseln. Von Einzelnen ist zudem bekannt, dass sie über die Coronazeit hinweg zu Hause „versackt“ sind und sich nicht oder kaum noch im öffentlichen Raum aufhalten. Sehr erfolgreich war gegen Ende des Jahres die Kontaktaufnahme zu jungen Leuten, die sich parallel zum Nachtfußballangebot des Jugendzentrums rund um die Sporthalle aufhalten. Hier konnte guter Kontakt hergestellt und auch die Perspektive entwickelt werden, selbst an dem Angebot teilnehmen zu können. Die vermehrte Nutzung des Tonstudios bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich musikalisch auszuprobieren, sie bietet aber einzelnen aus größeren Gruppen auch die Möglichkeit, sich vom größeren Gruppengeschehen und auch von negativen Dynamiken zu lösen.

Fazit des Kreisjugendamtes

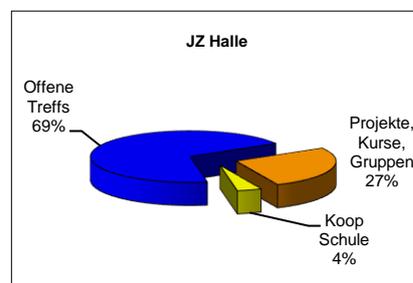
Die Angebote der Aufsuchenden Jugendarbeit werden gut von verschiedenen Zielgruppen mit unterschiedlichen Bedarfen angenommen. Ein großer Konsumfokus bei vielen jungen Menschen lässt sich eventuell mit einer Lücke an Selbstwirksamkeitserfahrungen während der Coronazeit in Verbindung bringen. Aufsuchende Jugendarbeit bietet hier die Chance zu wertvollen Selbstwirksamkeitserfahrungen, wie sich idealtypisch bei der Entwicklung der Gruppe zeigt, die sich heute ehrenamtlich engagiert.

JUZ Halle (Westf.)

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Kiskerstr. 2, 33790 Halle (Westf.), 05201-16548 info@juz-halle.de, juz-halle.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	2,39 FK-Stellen (1 x 39 W-Std.; 1 x 31 W-Std.; 1 x 13,5 W-Std.; 1 x 9,75 W-Std. Stand ab 01.08.2022)
Träger des Jugendhauses:	Stadt Halle (Westf.)

Schwerpunkte / Profil des Jugendhauses

Nach den coronabedingten Beschränkungen bildet der Offene Treff wieder den Schwerpunkt der Arbeit. Die Angebote werden von genau so vielen jungen Menschen besucht, wie vor Corona. Die angebotenen Zeiten sind sehr umfangreich und wurden freitags noch in den späteren Abend sowie auf Samstags erweitert. Ergänzt werden die Offenen Treffs zusätzlich durch eine große Vielfalt an weiteren Angebotsformaten wie diverse Kurse/ Projekte oder Einzelveranstaltungen, Kooperationen mit Schule und Aktivitäten in den Ferien. Ein Alleinstellungsmerkmal des JUZ Halle stellen die sehr erfolgreichen inklusiven Angebote wie inklusives Kochen, Disco oder Musik-Café dar. Nach wie vor gibt es einen großen Bedarf junger Menschen an intensiver Einzelberatung mit zunehmender Schwere der Themen. Das Team ist im Sozialraum Halle sehr gut vernetzt und stellt neben eigener Unterstützung wertvolle Schnittstellen ins Hilfesystem bereit. Der Bedarf an Unterstützung beim Bewerbungsschreiben hat durch die finanzielle Not in vielen Familien nochmals zugenommen.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Öffnungszeit	14 – 20 17 – 20 ¹	14 – 20	14 – 20 17 – 20 ²	14 – 20	14 – 17 17 – 20 ² 17 – 21 17 – 22 ³ 22 – 00 ⁴	17 – 22	
Alters-/ Zielgruppe	12 – 27 J 12 – 60 J ¹	12 – 27 J	12 – 27 J 12 – 60 J ²	12 – 27 J	♀ ab 12 J 12 – 60 J ² 12 – 27 J 12 – 60 J ³ 14 – 27 J ⁴	18 – 27 J	
Bemerkung	Umfangreiche Angebotsvielfalt für verschiedene Zielgruppen.						

¹ Inklusives Musikcafé (2 x im Monat); ² Inklusives Kochen (JuZ 57); ³ Inklusives Disco „Remise Hits“ (4 x im Jahr); ⁴ Fußball um Mitternacht (1 x im Monat)

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	55	116	1	56	97	1
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	235			382		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				138	68	0
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				45	30	0
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				26	4	0

Besucher*innen

Der Großteil der Besucher*innen ist zwischen 14 und 17 Jahren alt. Auch junge Erwachsene bis 27 Jahren sind viel vertreten. Zahlenmäßig weniger besuchen Teenies zwischen 10 und 13 Jahren die Angebote. Erfreulich ist nach wie vor der hohe Anteil an Mädchen und jungen Frauen, die einzelne Angebotsformate sogar intensiver nutzen, als Jungs. Sehr positiv ist zudem eine größere Durchmischung mit Teilnehmer*innen aus den inklusiven Angeboten auch in den Offenen Treffs. Ein zuverlässiges Hausteams engagiert sich ehrenamtlich bei der Unterstützung und Gestaltung der Angebote. Zahlreiche Besucher*innen zeigen eine große persönliche Belastung und bringen Unterstützungsbedarf mit.

Fazit des Kreisjugendamtes

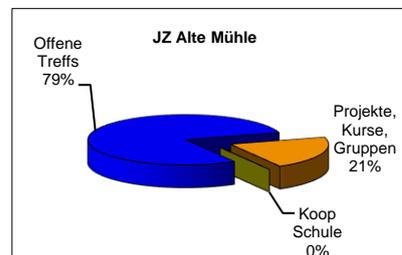
Das Team hat große Flexibilität gezeigt, Angebotsformen und Öffnungszeiten dem Bedarf der Zielgruppen entsprechend zu gestalten. Besonders erfreulich ist, dass die Besucher*innen bei allen individuellen Belastungen und Problemlagen gleichzeitig in den Treffs ein hohes Maß an sozialer Kompetenz und auch Toleranz untereinander zeigen, was durch das Team aufgegriffen und gefördert wird.

Kinder- und Jugendtreff Alte Mühle

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Versmolder Straße 1, 0163/1924399, jugendtreffgreffen@yahoo.de , www.jugendtreff-alte-muehle.de
Fachkräfte Anzahl / Wochen-Std. / Qualifikation:	1 Fachkraft, 29,5h/Woche, B.A. Soziale Arbeit
Träger des Jugendhauses:	Kath. Kirchengemeinde St. Lucia Harsewinkel

Schwerpunkte / Profil des Jugendhauses

Der Kinder- und Jugendtreff im Dachgeschoss der Alten Mühle bietet an 3 Tagen in der Woche einen kleinen, gemütlichen Treffpunkt für Kinder, Teenies und Jugendliche. Ihre Alltagsthemen finden hier einen Raum, um darüber zu in den Austausch und die Aushandlung zu kommen. Durch die Gestaltung des Miteinanders im Treffalltag – Vereinbarung von Regeln, Umgang mit Konflikten – entwickeln sie soziale Kompetenzen sozusagen nebenbei. Tanzgruppen sowie Einzelveranstaltungen und Ausflüge werden mit den Besucher*innen gemeinsam organisiert. In den Oster-, Sommer- und Herbstferien finden besondere Aktionen statt, unter anderem die beliebten Bauerhofsitage.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022		Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
September bis Dezember	Öffnungszeiten		15.00 – 18.00 18.00 – 20.00		15.00 – 17.00 17.00 – 19.00/20.00	15.00 – 17.00 17.00 – 19.00		
	Alters-/ Zielgruppe		ab 10 Jahren ab 12 Jahren		6 bis 10 Jahre ab 10 Jahren/ab 14 Jahren	für alle ab 13 Jahren		
	Bemerkung	Die verlängerte Öffnungszeit wurde an den Bedarf der Besuchenden angepasst. Ebenso wurde die Differenzierung der Öffnungszeit ab 14 Jahren explizit ausgehandelt und im Mühl-Rat gewählt.						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen / Teilnehmer*innen	44	31	0	30	9	0
übrige Besucher*innen / Teilnehmer*innen	76			26		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				43	30	0
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				28	18	0
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				0	0	0

Besucher*innen

Die Stimmung des Projekts „Umgemüht“ aus dem Vorjahr zieht sich auch in 2022 weiter durch. Die Besuchenden der Alten Mühle hatten im vergangenen Jahr weiterhin Lust, sich bei der Gestaltung *ihres* Treffs einzubringen. Durch die „Malwochen im Mai“ und weitere Kreativprojekte über das Jahr verteilt konnten sie niedrigschwellig einen bzw. ihren Bezug zur Kunst entdecken und ausbauen, sodass zum Jahresabschluss im Dezember sogar eine eigene Vernissage durch die Jugendlichen auf die Beine gestellt wurde. Mit einem Generationenwechsel der Besucher*innenschaft im Sommer kam es teilweise zu Diskussionen über die Öffnungszeiten des Treffs. Im wieder eingeführten Mühl-Rat fanden die Jugendlichen neben dem Zusammenkommen im Offenen Treff ein Forum, um sich darüber auszutauschen und die Zeiten gemeinsam neu auszuhandeln und anzupassen. Auch der Bedarf nach Einzelberatung war im letzten Jahr groß. Das Themenspektrum ging dabei von Liebes-, Freundschafts- oder Elternbeziehungen bis hin zu Überforderung und Schulstress.

Fazit des Kreisjugendamtes

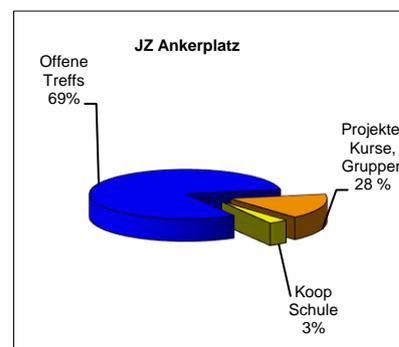
In der Alten Mühle machen die Besuchenden die Erfahrung, dass der Treff und die Angebote flexibel gestaltbar und an die aktuellen Bedingungen anpassbar sind. Sei es bei einer selbstorganisierten Karnevalsparty - die kurzerhand abgesagt und zur Spendenaktion für die Menschen in der Ukraine umfunktioniert wird - oder beim Mühl-Rat, der für die Jugendlichen ein Gremium sein kann, um sich einzubringen und zusammenzukommen. Dass Jugendliche sich hier selbstbestimmt ausprobieren können ohne Bevormundung zu erfahren, wird nicht zuletzt in O-Tönen wie „Hier darf ich“ deutlich. Durch die Aufstockung von 10 Fachkraftstunden zur zweiten Jahreshälfte war in der Alten Mühle schon einiges mehr an Angeboten realisierbar. Im verstärkten Bedarf nach Einzelberatung und dem breit gefächerten Spektrum an Themen spiegeln sich wiederum die vielschichtigen Herausforderungen im Aufwachsen junger Menschen wider. Um diese fachgerecht und im Miteinander aufgreifen zu können, wäre eine Aufstockung um weitere 10 Fachkraftstunden daher dem Bedarf angemessen – auch im Vergleich zu den anderen Einrichtungen vor Ort.

Jugendhaus Ankerplatz

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Im Kreuzteich 33, 05247/987940 / 0151/54942092, info@jugendhaus-ankerplatz.de , www.jugendhaus-ankerplatz.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	1 Fachkraft, 39,5h, BA Soziale Arbeit & BA Gemeindepädagogik und Diakonie
Träger des Jugendhauses:	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Harsewinkel

Schwerpunkte / Profil des Jugendhauses

Der Ankerplatz bietet an fünf Tagen die Woche Treffzeiten für Kinder und Jugendliche an. Durch die aktive Gestaltung des Miteinanders im Treffalltag, den Umgang mit Konflikten und das Ausloten eigener Positionen, entwickeln die Besuchenden soziale Kompetenzen sozusagen „nebenbei“. Eine bunte Mischung aus Projekten und Gruppen entwickelt sich aus der Treffarbeit. Ausflüge und Aktionen in den Ferien sowie Ferienspielwochen in Oster- und Sommerferien ergänzen das Programm. In der Kooperations-AG mit der OGGs der Marienschule können die „Cool Kids“ den Ankerplatz niedrigschwellig erkunden und so in den Treffalltag hineinwachsen.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022		Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Januar - Dezember	Öffnungszeiten	15.00 – 17.00	15.00 – 18.30 18.30 – 20.00	14.00 – 15.30 15.30 – 17.00 17.30 – 20.00	16.00 – 19.30	15.30 – 17.30 18.00 – 20.00	-	-
	Alters-/ Zielgruppe	6 – 10 Jahre	ab 10 Jahren ab 14 Jahren	6 – 10 Jahre ab 10 Jahren Queertreff ab 14 Jahren	Jungen* ab 10 Jahren	Mädchen* ab 10 Jahren ab 14 Jahren		
	Bemerkungen	Der Jugendtreff ab 14 Jahren ist ab Mai 2022 eigengeführt worden. Der Queertreff findet alle zwei Wochen statt.						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	20	20	2	3	3	0
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	40			0		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				41	27	0
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				92	148	1
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				5	5	0

Besucher*innen

Der Offene Treff und die Angebote des Ankerplatzes konnten im „ersten soliden Ankerplatz-Jahr“ am Standort etabliert werden, sodass sich eine große Gruppe von Stammbesucher*innen aufgebaut hat, die Lust haben, *ihren* Ankerplatz gemeinsam zu gestalten: „Ich finde cool, dass ich hinterher sagen kann, das hab ich alles gemacht“ (I, 14). Der LGBTQ*I*-Treff „Froot Loops“ wird (auch über Harsewinkel hinaus) gut angenommen und trifft sich seit dem Frühjahr regelmäßig. Es entwickelte sich eine selbstständige Gruppe, die viel Eigenengagement mitbringt. In O-Tönen wie „Eigentlich bin ich nicht so gerne unter Menschen, aber hier fühle ich mich wohl“ (M, 15) wird deutlich, wie wichtig der Schutzraum für die teilnehmenden Jugendlichen und ihre Persönlichkeitsentwicklung ist. Beim Jungen*- und Jugendtreff wurden Öffnungszeiten gemeinsam mit den Besuchenden angepasst oder gar neu eingerichtet. Die Themenvielfalt im Miteinander ging von Männlichkeit über Streitigkeiten bis hin zur Schwierigkeit, Entscheidungen zu treffen: „Wie regelt ihr das denn sonst, wenn es Probleme gibt?“ – „Dann entscheidet ein Erwachsener oder ein Lehrer“ (M, 9).

Fazit des Kreisjugendamtes

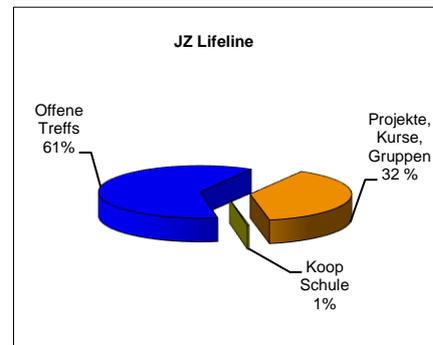
Die für junge Menschen ansprechende Struktur des Ankerplatzes sowie die Öffentlichkeitsarbeit haben sich ausgezahlt: Die Treffangebote werden sehr gut angenommen und auch der Stamm an Ehrenamtlichen wächst weiter, was maßgeblich daran liegt, dass junge Menschen hier einen Ort zum Aushandeln ihrer Themen vorfinden. Räumlich und personell stößt der Ankerplatz daher schon jetzt an seine Grenzen: Die Aufstockung einer 0,5-Fachkraftstelle wäre dem Bedarf angemessen. Ggf. könnten sogar noch neue Besucher*innengruppen erschlossen werden. Darüber hinaus wäre eine Mitnutzung der Turnhalle optimal, um Ausweichfläche für verschiedene Angebote und Gruppe zu schaffen und ein umfangreicheres Ferienspielprogramm anbieten zu können.

Jugendzentrum Lifeline

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Nordstraße 9, 05247/2934, info@juz-lifeline.de , www.juz-lifeline.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	1 Fachkraft, 39h/Woche, B.A. Soziale Arbeit
Träger des Jugendhauses:	AWO Kreisverband Gütersloh e.V.

Schwerpunkte / Profil des Jugendhauses

Der Schwerpunkt des Jugendtreff Lifeline liegt in den altersdifferenzierten Offenen Treffs. Der Alltag in „ihrem“ Lifeline wird von den Themen und Anliegen der Besucher*innen stark geprägt. Viele Einzelveranstaltungen, Fahrten und Ausflüge werden auf Initiative und unter Mitgestaltung der Kinder und Jugendlichen organisiert. Die Förderung von Selbstbestimmung ist daher wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit. Sport und Kochen sind Themen, die den OT-Alltag besonders beeinflussen. Das Lifeline kooperiert mit dem Gemeinschaftshaus und anderen sozialen Institutionen, außerdem regelmäßig mit dem Ganzttag der Kardinal-von-Galen-Schule.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Öffnungszeit	15.30-17.00	16.00 – 18.30		16.00 – 18.30	16.00 – 18.30		
	17.00-18.30	18.30 – 21.00	15.30 – 18.00	18.30 – 21.00	18.30 – 21.00		
Alters-/ Zielgruppe	ab 8 Jahren	ab 8 Jahren		ab 8 Jahren	ab 10 Jahren		
	Mädchen* ab 8 Jahren	ab 7. Klasse	Jungen* ab 8 Jahren	ab 7. Klasse	ab 7. Klasse		
Bemerkung	Die Öffnungszeiten wurden nach den Sommerferien den Bedarfen angepasst. Im Herbst/Winter waren mehr Besuchende als in den Vorjahren zu verzeichnen.						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	31	75	2	34	51	0
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	45			63		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				141	148	0
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				18	50	0
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				11	10	0

Besucher*innen

Die Zahl der Besuchenden im Lifeline ist im Verlauf des Jahres sehr konstant geblieben. Während es in den Vorjahren immer wieder Einbrüche (auch unabhängig von Corona) gab, ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die das Lifeline regelmäßig besuchen, in 2022 auch im Herbst und Winter nicht rückläufig gewesen. Sport und insbesondere Fußball bleiben im Lifeline eines der Schwerpunktthemen für die jungen Menschen. Da eine langfristige Planung mit den Kids vor Ort sich eher schwierig gestaltet, wurde hier bereits auf eine spontanere Umsetzung von Angeboten gesetzt, wodurch zum Beispiel ein Fußballturnier mit den Besucher*innen des Jugendhauses Die Villa entstand. Hier konnten die Kids durch eigene Ideen und Planungen Beteiligung aktiv erleben und sogar neue Besuchende kamen danach zum Offenen Treff ins Lifeline. Ebenso konnten sie dies durch die Umgestaltung der Räumlichkeiten erfahren, die von den Besuchenden nicht nur umgesetzt, sondern sogar eigeninitiativ angestoßen wurde. Ein weiterer Bedarf war eine Mädchenzeit, die eine Gruppe Mädchen aktiv einforderte. Diese wurde nach den Sommerferien eingeführt, die entsprechenden Mädchen kamen allerdings nicht wieder ins Haus, teils weil die Familien aus dem Stadtteil gezogen sind.

Fazit des Kreisjugendamtes

Im Lifeline zeigt sich besonders stark, wie wichtig ein spontanes und flexibles Reagieren auf die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen ist, um demokratische Prozesse im Jugendhaus zu fördern - sei es bei der kurzfristigen Umgestaltung der Öffnungszeiten oder bei der Planung von Ausflügen. Dies soll auch in 2023 noch weiter intensiviert werden.

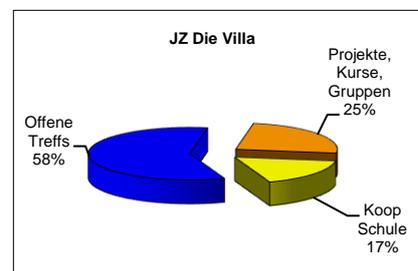
Durch die Stellenaufstockung von 0,25 Stellenanteilen konnten die Öffnungszeiten bereits angepasst werden, sodass das Lifeline nun unter der Woche jeden Tag für die Kinder und Jugendlichen geöffnet ist. Hierbei wird deutlich, dass das Raumangebot durch die Nutzung verschiedenster junger Menschen und Gruppen an seine Grenzen stößt. Zwar kann ein weiterer Raum im unteren Bereich zum Ausweichen genutzt werden, jedoch wird dieser auch durch das Brückenprojekt Spatzennest im Vormittagsbereich bespielt, was eine jugendgerechte Gestaltung unmöglich macht. Die Besuchenden des Lifeline haben dies schon häufig angesprochen und bekunden immer wieder Interesse, die Räumlichkeiten nach ihren Ideen und Vorstellungen umzugestalten.

Jugendhaus Die Villa

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Tecklenburger Weg 2, 05247/2783, dievilla-harsewinkel@posteo.de , www.die-villa-harsewinkel.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	2 Fachkräfte, 39h/Woche + vorläufig 24h/Woche (19,5h/Woche vakant), Dipl. Sozialpädagogin, Dipl. Sozialarbeiterin
Träger des Jugendhauses:	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Harsewinkel

Schwerpunkte / Profil des Jugendhauses

An fünf Tagen in der Woche bietet die Villa Öffnungszeiten für Kinder, Teenies und Jugendliche an. Darin implementiert sind u.A. spezifische Treffzeiten für Mädchen* bzw. Jungs*. Zudem ist das Jugendhaus und der attraktive Garten an drei Tagen in der Mittagspause für Gesamtschüler*innen geöffnet, die dieses Angebot intensiv nutzen. Der Jungen*- bzw. Mädchen*treff findet ebenfalls in Kooperation mit Schule statt (Astrid- Lindgren-Schule). Viele Einzelveranstaltungen, Ausflüge und Aktionen machen die Villa zusätzlich lebendig. Das Boxtraining zum Beispiel hat lange Tradition. Die Angebote der Villa sind grundsätzlich inklusiv. In den Oster- und Sommerferien finden die Kinderthemenwochen in der Villa, Bauernhoftage auf dem Erlebnishof Lönne-Tiekmann und weitere Einzelaktionen sowie Fahrten für Kinder statt. Auch für den Teenie- und Jugendbereich gibt es Ferienöffnungszeiten, in die Aktionen und Ausflüge eingebettet sind. Selbstorganisierte Raumnutzungen sind in der Villa möglich und werden rege genutzt.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022		Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
August – Dezember	Öffnungszeit	15.00 – 17.00 17.30 – 19.00	15.00 – 17.00 17.30 – 20.00	15.00 – 17.00 17.30 – 19.30	15.00 – 18.00	15.00 – 19.00 19.00 – 21.00	-	-
	Alters-/ Zielgruppe	6 – 9 Jahre ?-Treff 10 – 12 Jahre	Jungen*-AG 8 – 11 Jahre ab 12 Jahren	Mädchen*-AG 8 – 11 Jahre Mädchen ab 10 Jahren	ab 10 Jahren	ab 10 Jahren 1x/Monat ab 10 Jahren		
	Bemerkung	Der Fragezeichen-Treff am Montagabend wurde in der zweiten Jahreshälfte gemeinsam mit den Besuchenden entwickelt und eingeführt.						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen / Teilnehmer*innen	157	199	0	33	58	0
übrige Besucher*innen / Teilnehmer*innen	175			0		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				334	187	0
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				158	152	0
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				23	30	0

Besucher*innen

Der Beginn des Jahres war vor allem geprägt von einzelnen älteren Cliquen, die die Villa besuchten, aber zur Jahresmitte „rauswachsen“ und Platz für neue, jüngere Besucher*innen machten. Diesen wiederum standen altersmäßig genau zwischen Kinder- und Teenietreff, hatten aber insgesamt großes Interesse am Villa-Geschehen. Kurzerhand wurde gemeinsam der Fragezeichen-Treff entwickelt, der als Probier- und Schutzraum dient und den Übergang in den Teenietreff erleichtern soll. Immer wieder zeigt sich, dass die Besuchenden des Fragezeichen-Treffs auch den Teenietreff am Donnerstag bzw. Freitag gestärkt und ermutigt ausprobieren und dort langsam reinwachsen. Aus dem Teenietreff heraus gibt es außerdem immer wieder Ideen, wie das „Villa-Leben“ gestaltet werden kann. So wurden in 2022 mehrmals Turniere nach und nach komplett von den Besuchenden - einmal sogar gegen das Jugendzentrum Lifeline - selbst organisiert (Teilnahmelisten, Spielpläne, Durchführung, Sieger*innenehrung). Die Ferienaktionen und -fahrten wurden ebenfalls gemeinsam überlegt, ausgesucht und abgestimmt.

Fazit des Kreisjugendamtes

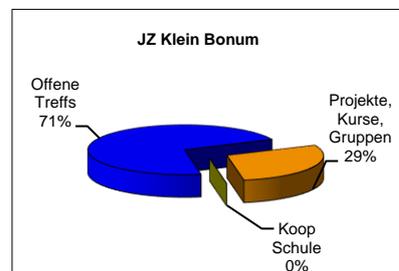
In der Villa können die Kinder und Jugendlichen - auch mit schwierigen Themen - ankommen. Standen zu Beginn des Jahres noch Schutzverordnungen im Vordergrund, so konnte ab dem Frühling das „neue Miteinander“ erprobt und ausgelotet werden. Die Angebote und Öffnungszeiten flexibel zu halten und gemeinsam mit den Besuchenden zu ändern/entwickeln, ist an dieser Stelle zwar herausfordernd, aber dennoch notwendig und wichtig. Für das kommende Jahr ist der weitere Ausbau der Partizipationsmöglichkeiten daher ein Ziel, nicht zuletzt, um auch in 2023 weitere junge Menschen für das Villa-Ehrenamt begeistern zu können.

Jugendhaus Klein Bonum

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Jahnstraße 6, 05245-180945, Klein.bonum@gmx.de , www.jh-klein-bonum.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	1 Fachkraft, 39h/Woche, Diplompädagoge
Träger des Jugendhauses:	Gemeinde Herzebrock-Clarholz

Schwerpunkte / Profil des Jugendhauses

Den Kern des Jugendhauses Klein Bonum stellt der Offene Treff an fünf Tagen die Woche dar, der von der Mitgestaltung des Programms durch die Besuchenden belebt wird. Ergänzt wird er durch Kurse und Projekte, wie Bogenschießen oder ein Fußballangebot. Der an die Sporthalle angedockte Fitnessraum wird ebenfalls vom Klein Bonum aus betrieben und rege genutzt. Einen weiteren Schwerpunkt stellen die Konzert-AG und das damit einhergehende und überregional wirkende Open Air Festival „Herzerockt“ dar. Das Festival konnte im Jahr 2022 aufgrund der anhaltend schwierigen Situation für Großveranstaltungen aufgrund der Pandemie und extremen Kostensteigerungen leider nicht stattfinden.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022		Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Januar - Dezember	Öffnungszeiten	16.00 – 20.00	15.00 – 18.00	15.00 – 19.00	16.00 – 20.00	16.00 – 20.00		
	Alters-/ Zielgruppe	ab 7 Jahren	ab 7 Jahren	ab 7 Jahren	ab 7 Jahren	ab 7 Jahren		
	Bemerkung	Die Zeiten werden bei Bedarf umgestellt bzw. angepasst. Der Offene Treff war im Sommer 2022 durchgehend geöffnet.						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	8	28	0	5	23	0
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	47			23		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				2	17	0
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				4	5	0
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				0	0	0

Junge Menschen in Herzebrock

Durch die nicht nach Alter gestaffelten Zeiten treffen im Klein Bonum Besucher*innen von klein bis groß aufeinander, vor allem junge Menschen zwischen neun und 25 Jahren. Hier spielt nicht das Alter, sondern die Interessen der jungen Menschen die wichtigste Rolle. Highlights im Alltag sind noch immer Koch- und Backaktionen sowie die verschiedenen Sportmöglichkeiten. Teilweise ist bei den Jugendlichen jedoch eine starke Passivität zu verspüren. In Aussagen wie „Normalität ist was Feines“ wird spürbar, wie sehr die Pandemie und die andauernden Krisensituationen sich auf die Stimmung der jungen Menschen ausgewirkt haben bzw. noch immer auswirken. Durch Aktionen, die sich an *ihren* Themen orientieren und die sie selbst gestalten, können erneut Erfahrungsräume geschaffen werden, durch die die Kinder und Jugendlichen Selbstwirksamkeit erleben. Ein Beispiel dafür ist die durch Aufholen nach Corona finanzierte Berlinfahrt in den Sommerferien. Durch die Jugendlichen angestoßen, wurde das Programm hier weitestgehend flexibel und gemeinsam mit ihnen geplant und auch während der Fahrt immer wieder gemeinsam überprüft und angepasst.

Fazit des Kreisjugendamtes

Das Klein Bonum ist dem zunächst pandemiebedingten Motto „So viel offener Treff wie möglich!“ auch in 2022 treu geblieben, was bei den Jugendlichen sehr gut ankam und in O-Tönen wie „Gut, dass es euch gibt!“ deutlich wird. Durch den durchgehend geöffneten und somit besonders niedrigschwelligem Treff in der Sommerzeit wurden hier vor allem jene Kinder und Jugendlichen angesprochen, die bei klassischen Ferienangeboten und -aktionen eher nicht ankommen.

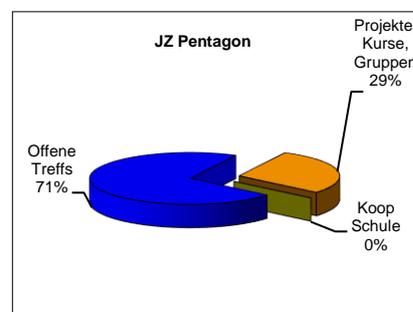
Für 2023 ist die Umsetzung von mindestens zwei Konzerten zum Teil mit Nutzung der Außenanlagen im Klein Bonum geplant. Für die Jugendlichen kann dies ein weiterer Schritt in Richtung Selbstwirksamkeitserfahrung sein. Durch die gewohnte Umgebung und dem Setting vor Ort lädt es möglicherweise mehr dazu ein, sich selbst auszuprobieren und sich bei der Planung und Umsetzung der Konzerte zu engagieren. Auch eine Neuauflage des Schüler*innencafés in Kooperation mit der benachbarten Gesamtschule, das wegen der Pandemie ausgesetzt wurde, ist für das kommende Jahr in abgewandelter Form bezüglich der Angebotstage angedacht.

Jugendzentrum Pentagon

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Schulstraße 20, 05245/872931, kontakt@jz-pentagon.de , www.jz-pentagon.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	2 Fachkräfte, 24h/Woche + 15h/Woche (bis 10/22), Dipl. Sozialpädagogin & MA Medienpädagogik + Ausbildungen in somatic experiencing, IOPT, Jungenarbeit
Träger des Jugendhauses:	Gemeinde Herzebrock-Clarholz

Schwerpunkte / Profil des Jugendhauses

Das Jugendzentrum Pentagon bietet an fünf Tagen in der Woche differenzierte Treffzeiten für Kinder, Teenies und Jugendliche sowie spezifische Zeiten nur für Jungen* oder Mädchen*. In den Treffs geht es um die Interessen der Kids nach freier, selbstbestimmter Zeit. Kochen, spielen und das breite medienpädagogische Angebot sind häufig gefragt und werden zum Beispiel im Zockertreff gesondert aufgegriffen. Ergänzt werden die Öffnungszeiten durch Einzelveranstaltungen und Angebote in den Oster-, Sommer- und Herbstferien, wie die Bauernhoftag oder die (inklusive) Ferienspiele.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022		Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Januar – September	Öffnungszeiten	15.00 – 17.00	15.00 – 17.00	15.00 – 17.00	15.00 – 17.00	16.00 – 18.00		
	Alters-/ Zielgruppe	6 bis 10 Jahre	ab 8 Jahren	6 bis 10 Jahre	Mädchen ab 8 Jahren	10 bis 14 Jahre		
	Bemerkung	Bis Mai 2022 fand montags der Jungentreff statt. Ab Oktober 2022 wurden die Öffnungszeiten aufgrund der Stellenvakanz vorübergehend eingekürzt.						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	31	49	0	17	20	0
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	50			30		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				54	52	0
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				45	59	0
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				0	0	0

Besucher*innen

Nachdem im Frühjahr die Pandemie-Beschränkungen gefallen sind, konnten im Frühsommer endlich wieder separate Angebote und Projekttreffs stattfinden, die besonders durch die jüngeren Kids gut angenommen wurden, sodass sogar einige neue Kinder den Weg ins Pentagon fanden. Nachdem es daraufhin auch zu Interessenskonflikten der einzelnen Gruppen kam, konnten gemeinsam mit den verschiedenen Kindern und Jugendlichen die Öffnungs- und Angebotszeiten überarbeitet und angepasst werden. Die Altersspanne der Besucher*innen insgesamt lag zwischen sechs und 24 Jahren. Thematisch spielten in Gesprächen die Auswirkungen der Pandemie, aber auch der Krieg in der Ukraine und Alltagsthemen wie Schulstress und Beziehungen immer wieder eine Rolle.

Engagieren konnten sich die Besuchenden besonders umfangreich beim 25-jährigen Jubiläum des Pentagons, bei dem auf Initiative der jungen Menschen Shirts bedruckt sowie das Catering und Bastelangebote eigenständig von ihnen übernommen wurden. Die Möglichkeiten des eigenen Einbringens werden in O-Tönen wie „Im Pentagon kann man alles machen. Einfach alles.“ deutlich.

Einen Einschnitt des letzten Jahres stellte der Abschied vom langjährigen Mitarbeiter Ralf Brester dar, der von einer Jugendlichen so kommentiert wird: „Legenden gehen weg. Warum ist das immer so?“

Fazit des Kreisjugendamtes

Im Pentagon finden die jungen Menschen einen Ort, an dem sie mit *ihren*, teilweise auch schweren Themen ankommen und dort im Miteinander die eigene Meinung ausloten können.

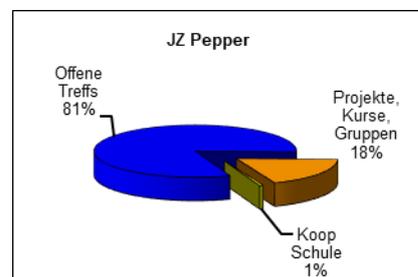
Nachdem im Herbst einige Öffnungszeiten aufgrund der Stellenvakanz eingekürzt werden mussten, können diese mit der Aufstockung der halben Stelle in 2023 erneut besetzt werden, was für die jungen Menschen in Clarholz wieder mehr Beteiligungsmöglichkeiten in ihrem Ort mit sich bringt. Für 2023 sind außerdem Kooperationen mit anderen Institutionen vor Ort sowie Jugendhäusern angedacht. Ein andauerndes Thema bei den Besuchenden des Pentagon sind immer wieder attraktive Plätze für Jugendliche in Clarholz, die leider nur sehr rar vorhanden sind.

Jugendtreff Pepper

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Benteler Str. 106, 33449 Langenberg, 05248-1513, pepper@caritas-guetersloh.de ; www.jugendtreff-pepper.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	2 Fachkräfte mit zusammen 1,5 Vollzeitstellen
Träger des Jugendhauses:	Cartiasverband für den Kreis Gütersloh

Schwerpunkte/ Profil des Jugendhauses

Das Jugendhaus ist der Treff der Kinder und Jugendlichen, die mit ihren Ideen das Haus und sein Angebot mit- und ausgestalten. Das Team des Jugendtreffs Pepper, das aktuell von zwei pädagogischen Hilfskräften unterstützt wird, bietet ihnen den hierfür notwendigen Rahmen, z.B. durch regelmäßige Hausversammlungen. Hierbei wählen die jungen Menschen aus ihren Reihen eine Pepper-Sprecherin und einen Pepper-Sprecher, die sich gemeinsam mit dem Team für die Belange der Besucher*innen einsetzen.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Öffnungszeit	15.30-20	15.30-20	15.30-19	15.30-19	15-19 19-21	14-19 (1x pro Quartal)	
Alters-/ Zielgruppe	6-21	6-21	6-13	6-21	6-21 14+		
Bemerkung	Die aktuellen Öffnungszeiten wurden im Rahmen einer Hausversammlung von den Jugendlichen entwickelt und werden seit September so umgesetzt. Täglich kommen mindestens 20 Kinder und Jugendliche ins Haus, in der Spitze bis zu 40.						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	36	70		24	46	
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	316			210		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				131	202	
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				115	148	
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				200	100	

Besucher*innen

Der offene Treff wird vor allem von jungen Menschen ab 10 Jahren, davon ca. zwei Drittel Jungen, ein Drittel Mädchen besucht. Der Altersschwerpunkt liegt aktuell zwischen 14 und 17 Jahren. Durchschnittlich kommen 32 Besucher*innen je Öffnungstag, viele davon mehrfach in der Woche oder sogar täglich. Die Besucherschaft hat eine große Bindung an das Haus und sein Personal. Die jungen Menschen lieben ihren Jugendtreff Pepper, der ihnen in schweren Zeiten professionelle Unterstützung und Begleitung bietet, ein Ort ist, an dem sie neue Freundschaften schließen, der zum Teil eine zweite Familie für sie ist. „Was würde Langenberg ohne den Pepper tun.“ (O-Ton eines Besuchers). Themen, für die die jungen Menschen auf die Fachkräfte als Ansprechpartner*innen zukommen sind beispielsweise Lebensunlust und depressive Verstimmungen, Gewalterfahrungen im häuslichen Umfeld, Kommunikation mit der Schule oder auch die Angst vor Veränderungen. Letzteres wurde deutlich im Zusammenhang mit dem Personalwechsel im Sommer 2022 und den für 2023 anstehenden Umbauarbeiten an der Mehrzweckhalle.

Fazit des Kreisjugendamtes

Das Team des Jugendtreff Pepper konzentriert sich auf das Kerngeschäft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, nämlich Kindern und Jugendlichen Freiräume zu bieten, in denen sie Mitbestimmung und Mitgestaltung erproben und erlernen können. Arbeitsgrundlage ist dabei der GEBE-Ansatz und eine gute Beziehungsarbeit. Im Jugendtreff Pepper erleben Kinder und Jugendliche demokratisches Miteinander, Demokratie als Lebensform. Sie machen hier die Erfahrung, dass ihre Anliegen Bedeutung haben und anerkannt werden, sie mit ihren Vorstellungen von Problemen und Lösungen wichtig sind, sie gleichberechtigte Mitgestalter*innen ihrer Lebenswelt sind und die Welt veränderbar ist.

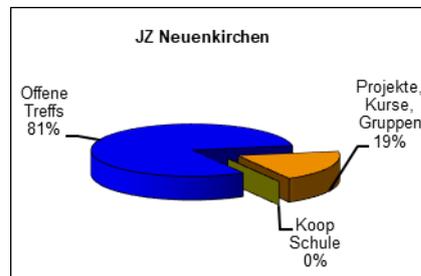
Der Standort profitiert deutlich von der im Sommer 2022 umgesetzten Stellenaufstockung auf 1,5 Fachkraftstellen, die die Gemeinde Langenberg und der KJFÖP 2026 des Kreises Gütersloh ermöglicht haben.

Jugendtreff Neuenkirchen

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Gütersloher Straße 20, 33397 Rietberg; 05244-904262 jugendtreff-neuenkirchen@t-online.de; www.der-jugendtreff.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	1 Fachkraft in Vollzeit und 1 Anerkennungspraktikant (gem. mit der Südtorschule) bis 08/2022 2 Fachkräfte mit zusammen 1,5 Fachkraftstellen seit 09/2022
Träger des Jugendhauses:	Stadt Rietberg

Schwerpunkte/ Profil des Jugendhauses

Über die Pandemiezeit war der Treff nur sehr sporadisch geöffnet und ist bei den jungen Menschen in Neuenkirchen in Vergessenheit geraten. Seit dem Personalwechsel im September 2022 werden die Angebote neu aufgebaut und gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, die ihren Weg in den Treff finden, ausgestaltet.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Öffnungszeit	15-20	15-20	15-20	15-18 18-20	15-18		
Alters-/ Zielgruppe	10+	10+	10+	Mädchen 8+ alle 10+	6-11		
Bemerkung	Seit September steigt der Zulauf stetig. Der Jahresdurchschnitt liegt bei knapp 10 Besucher*innen je Tag.						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	8	15		12	5	
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	10			4		
Besuche bei Einzelveranstaltungen	Keine Einzelveranstaltungen in 2022					
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)	94		94			
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule	Keine Einzelveranstaltungen in 2022					

Besucher*innen

Verlässliche und regelmäßige Öffnungszeiten sorgen dafür, dass der Treff gut von Kindern und jungen Erwachsenen angenommen wird: „Endlich hat der Jugendtreff wieder auf, wir wussten gar nicht, dass er existiert“. Die jugendliche Besucherschaft ist in der Coronazeit verloren gegangen. Diejenigen, die aktuell kommen, zeigen Eigeninitiative und sind engagiert, den Treff mitzugestalten. Sie nutzen ihnen angebotene Partizipationsmöglichkeiten. Gerade an den Öffnungstagen in doppelter und paritätischer Fachkraftbesetzung ist der Bedarf an Face-to-face- Gesprächen groß. Themen, die die Besucher*innen neben alterstypischen Fragen rund um Freizeitgestaltung und das andere Geschlecht mit-bringen, drehen sich um Veränderungen in der Welt, aktuelle politische Belange, die Kriegssituation in der Ukraine und die zum Teil prekäre finanzielle Situation ihrer Familien. Vor allem Kinder bis 13 Jahren und junge Erwachsene ab 18 Jahren gehören zur aktuellen Stammbesucher*innenschaft, davon ca. 2/3 Jungen* und 1/3 Mädchen*. Bei den über 12-jährigen lässt sich feststellen, dass sich ihr Aktionsradius erweitert und sie sowohl den Jugendtreff Neuenkirchen als auch die Südtorschule besuchen.

Fazit des Kreisjugendamtes

Durch Mittel aus dem Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“ konnte im Jugendtreff Neuenkirchen das Personal von einer Fachkraftstelle auf 1,5 Fachkraftstellen aufgestockt werden. Die Notwendigkeit dessen sieht man deutlich, wenn man auf und die gute Resonanz der jungen Menschen und die steigenden Besucher*innenzahlen blickt. Deswegen ist es sehr zu begrüßen, dass die Stadt Rietberg die durch den KJFÖP 2026 GT mögliche Stundenaufstockung in 2023 umsetzen wird und der Treff ab 2023 mit zwei vollen Stellen betrieben werden wird.

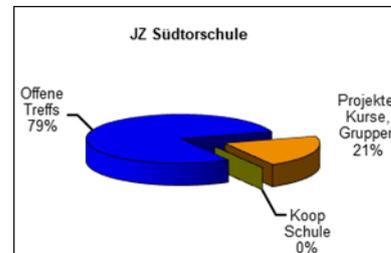
Die jungen Menschen vor Ort möchten die ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten mitgestalten, dazu braucht es verlässliche Ansprechpersonen, die den Weg der Partizipation mit ihnen gehen. Ein wichtiges Ziel für 2023 ist es, den Jugendtreff im Ortsteil weiter bekannt zu machen, z.B. durch Ko-operation mit der Schule und dem Jugendwerk Rietberg, dass im Ortsteil einige Wohngruppen unter-hält.

Jugendhaus Südtorschule

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Delbrücker Str. 1, 33397 Rietberg; 05244-77055 suedtorschule@stadt-rietberg.de; www.oja-rietberg.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	3 Vollzeit-Fachkraftstellen und 1 Anerkennungspraktikant Soziale Arbeit (gem. mit Jugendtreff Neuenkirchen) bis 08/2022 2,5 Fachkraftstellen ab 09/2022
Träger des Jugendhauses:	Stadt Rietberg

Schwerpunkte/ Profil des Jugendhauses

Das Kerngeschäft der Südtorschule ist der Offene Treff mit Öffnungszeiten an 5 Wochentagen, in der kalten Jahreszeit zusätzlich Öffnung am Sonntagnachmittag. Darüber hinaus sind der Kindertreff an beiden Standorten sowie das Mädchenangebot im Ortsteil Rietberg feste Programmpunkte. In Oster-, Sommer- und Herbstferien haben sich Betreuungsangebote im Rahmen der Ferienspiele etabliert.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Öffnungszeiten	14-20	14-20	14-20 (Rietberg) 15-17 (Mastholte)	14-20	14-21		15-18 (Herbst und Winter)
Alters-/ Zielgruppe	6+	10+	10+ 6-12	10+	10+		10+
Bemerkung	Die Resonanz steigt seit sich der Treffalltag normalisiert. Im Jahresdurchschnitt ca. 10 Besucher*innen je Öffnungstag, wobei an gut frequentierten Tagen bis zu 35 Kinder und Jugendliche kommen. Der besucherstärkste Tag ist der Freitag.						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	12	26		21	8	
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	20			10		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				1	79	
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				106	111	
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				Keine Kooperation in 2022		

Besucher*innen

Während der Offene Treff in 2022 zu etwa zwei Dritteln von Jungen besucht wurde, war das Geschlechterverhältnis bei Kursen und Projekten umgekehrt. Der Altersschwerpunkt im Offenen Betrieb lag zwischen 10 und 17 Jahren, bei Kursen/Projekten unter 10 Jahren. Immer mehr Mädchen finden aktuell über explizite Mädchenangebote ihren Weg in den Offenen Treff. Im krisengeprägten Jahr 2022 stellten die Fachkräfte fest, dass die Kinder- und Jugendlichen nach wie vor einen hohen Bedarf nach Einzelgesprächen/Beratungen haben, wobei die Themen, die die Besucher*innen in die Südtorschule mitbringen, weniger krisen-/ sorgenbelastet sind: Sport, Freizeit, das andere Geschlecht, ... Die jungen Menschen nutzen das Jugendhaus, um Abstand von schweren Alltagsthemen, bspw. eigene Fluchtgeschichte, Krieg in der Ukraine, ... zu gewinnen, wobei sie jederzeit wissen, dass die Fachkräfte für Gespräche zur Verfügung stehen. In Kooperation mit der Caritas haben in der Südtorschule Begegnungscafés für Geflüchtete aus der Ukraine stattgefunden. Dies hat dazu geführt, dass sich die Besucherschaft durch ukrainische Besucher*innen erweitert hat.

Fazit des Kreisjugendamtes

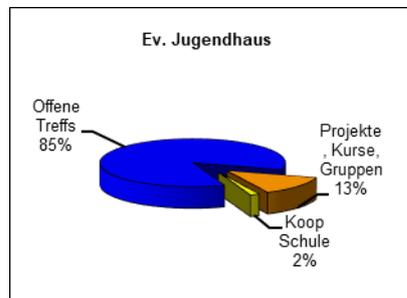
Aus Mitteln des bundesweiten Förderprogramms „Aufholen nach Corona“ wurden im Rahmen von Projekten eine Boulderwand im Innenbereich installiert, eine Virtual-Reality-Brille angeschafft und das Spielmaterial für den Außenbereich erweitert. Auf Initiative von Besucher*innen wurden die Öffnungszeiten in den frühen Nachmittag erweitert, das Kioskangebot verändert und ein FiFa-Turnier in größerem Umfang geplant und durchgeführt. Für das Jahr 2023 hat sich das Team auf die Fahnen geschrieben, noch mehr Partizipationsmöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen zu schaffen, die Kooperation mit Schule wieder auszubauen und die Angebote im Ortsteil Mastholte bedarfsgerecht zu erweitern. Dazu werden sicherlich auch aufsuchende und aus dem Jugendhaus herausreichender Ansätze, Erkenntnisse bringen, die dann in die Angebotsstruktur der Jugendhäuser einfließen können.

Evangelisches Jugendhaus

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Gartenweg 9, 33758 Schloß Holte – Stukenbrock, 05207-6760; info@evangelisches-jugendhaus.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	1 Soziologin (BA), 2 Sozialarbeiter mit zusammen 1,75 Fachkraftstellen
Träger des Jugendhauses:	Evangelische Kirchengemeinde Schloß Holte - Stukenbrock

Schwerpunkte/ Profil des Jugendhauses

Neben dem Kerngeschäft der Offenen Tür gehören regelmäßige Kurse und Projekte zum Profil des Jugendhauses. Besonders ist auch eine enge Verzahnung mit der verbandlichen Jugendarbeit, durch die viele Ehrenamtliche für das Jugendhaus gewonnen werden können. Das Team der Ehrenamtlichen wächst durch gemeinsame Aktionen zusammen. Ihre Schulung, Begleitung und Beratung ist eine wichtige Aufgabe der Hauptberuflichen, um sie langfristig zu begeistern und an das Haus zu binden.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Öffnungszeiten	15-20	15-20	15-20	15-20	15-18		
Alters-/ Zielgruppe	6-27	6-27	6-27	6-12 12-27	6-27		
Bemerkung	Die Besucher*innenzahl schwankt im Berichtszeitraum zwischen 8 und 15 pro Tag. Der besucherstärkste Tag ist der Mittwoch.						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	2	20	1	2	11	
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	15			5		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				21	29	3
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				22	21	2
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				150	150	

Besucher*innen

Im Berichtsjahr verzeichnet das Jugendhaus in der Besucherschaft einen hohen Zulauf bei den 11- bis 14-Jährigen, dadurch verjüngt sich das Publikum. Es kommen deutlich mehr Jungen* als Mädchen*. Viele sind durch Kooperationsangebote mit Schule auf den Treff aufmerksam geworden. Die Besucher*innen nehmen die Angebote in Präsenz gern wahr und beschreiben das Jugendhaus als „Wohlfühlort“. Das liegt sicherlich auch daran, dass sie hier Partizipationsmöglichkeiten haben, sowohl in der Gestaltung der Räume als auch in der Programmgestaltung.

Der Bedarf an Einzelgesprächen ist weiterhin hoch. Die jungen Menschen setzen sich auseinander mit Gender-Themen, politischen Fragen (z.B. Inflation), ihrer eigenen Verselbständigung („Lieber würde ich arbeiten, als weiter zur Schule gehen“).

Fazit des Kreisjugendamtes

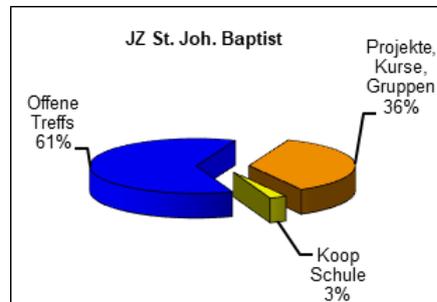
Das Jugendhaus profitiert durch den im KJFöP 2026 ermöglichten Stellenausbau ab 2023. Bereits in 2022 wurden über Fördermittel aus dem Bundesprojekt „Aufholen nach Corona“ Stunden aufgestockt, die im Rahmen eines Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsprojektes eingesetzt wurden. Mitbestimmung durch die jungen Menschen wird im Evangelischen Jugendhaus groß geschrieben, das Team bietet einen Rahmen, in dem eigene Ideen und Projekte der Besucher*innen gemeinsam diskutiert, geplant und umgesetzt werden, im Berichtsjahr beispielsweise eine umfangreiche Renovierung des Treffbereiches, die in 2023 fortgesetzt wird.

Jugendhaus St. Johannes Baptist

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Holter Straße 20. 33758 Schloß Holte – Stukenbrock, 05207-87702; kot-stukenbrock@t-online.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	1 Sozialarbeiter in Vollzeit
Träger des Jugendhauses:	Katholische Kirchengemeinde St. Johannes Baptist

Schwerpunkte/ Profil des Jugendhauses

Der Offenen Treff ist das Kerngeschäft des Jugendhauses, ergänzt durch die Möglichkeiten, die das Haus mit seinen vielen verschiedenen Räumen bietet (Mucki-Bude, Tonstudio, Küche, Werkraum, Außengelände, ...). Ein weiterer Schwerpunkt ist die Gewinnung, Stärkung und Bindung von Ehrenamtlichen, die mit der Fachkraft und den Besucher*innen den Alltag im Jugendhaus gestalten. Zum festen Stamm gehören 18 Ehrenamtliche, davon 11 mit Jugendleiter*innen-schulung, die in 2022 ca. 1200 Stunden ihrer Freizeit in das Haus investiert haben, u.a. bei den Ferienspielen mit täglich bis zu 80 Kindern.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Öffnungszeiten	15-20		15-20	15-18.30	15-20		
Alters-/ Zielgruppe	8+		8+	8+	8+		
Bemerkung	Die Besucher*innenzahl je Öffnungstag liegt zwischen 20 und 30 Kindern und Jugendlichen. Bei besonderen Aktionen ist der Treff auch samstags und/oder sonntags geöffnet. Besonders besucher*innenstark ist der Donnerstag.						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	18	14		23	19	
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	25			35		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				55	61	
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				71	58	
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				73	84	

Besucher*innen

In der Stammbesucher*innenschaft sowohl im offenen Betrieb als auch in Kursen und Projekten sind Mädchen und Jungen gleichermaßen vertreten, auch ein deutlicher Altersschwerpunkt lässt sich nicht feststellen. Die jungen Menschen suchen im Treff nach Bewegung, Action in der Gruppe und Begegnung mit Peers. Auffällig gerade bei den Kindern ist, dass sie unausgeglichen und gestresst wirken, schneller reizbar sind und häufig hungrig in den Treff kommen. Auf der anderen Seite ist aber auch eine „neue Offenheit“ wahrnehmbar, mit der sie ihre Themen platzieren, beispielsweise Ängste und Nöte bzgl. der eigenen Zukunft in Zeiten von Krieg, Energiekrise und Inflation.

Die Jugendlichen setzen sich für ihre Belange ein und erfahren im Treff Selbstwirksamkeit. So wurde ein von der Fachkraft angedachter Boykott der Fußball-WM in Katar auf Initiative der Jugendlichen hin revidiert. Es gab zwar kein großes Public Viewing im Pfarrsaal, auf einem großen Bildschirm im Treff konnten aber alle Spiele geschaut werden, begleitet von der eigenen Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen unter denen diese WM geplant und durchgeführt wurde.

Fazit des Kreisjugendamtes

Im Jugendhaus St. Johannes Baptist erleben die jungen Menschen vielfältige Möglichkeiten der Partizipation und Selbstwirksamkeit in der kleinen Gemeinschaft des Jugendhauses. Die Bedarfe der Besucher*innen und Nutzer*innen werden in den Blick genommen und aufgegriffen. Einen hohen Stellenwert für diesen Standort hat das Ehrenamt sowohl der großen als auch der kleinen Besucher*innen, die sich zum Teil über Jahre hinweg mit dem Jugendhaus verbunden fühlen. Ein weiterer Baustein der Beteiligung der Nutzer*innen können die für 2023 geplanten Hausversammlungen sein, sowie ein engerer Austausch mit dem Jugendparlament.

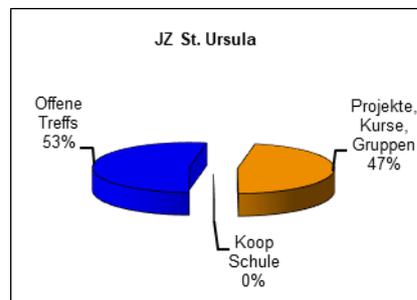
Durch den Kinder- und Jugendförderplan des Kreises sowie einen politischen Beschluss der Stadt Schloß Holte – Stukenbrock kann in 2023 das hauptberufliche Personal um eine halbe Stelle aufgestockt werden, was sicherlich noch einmal neue Impulse bringt und weitere Möglichkeiten eröffnet.

Jugendcafé St. Ursula

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Dechant-Brill-Str. 37, 33758 Schloß Holte – Stukenbrock; 05207-87696; ultimatives_jugendcafe@t-online.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	1 Sozialarbeiterin in Vollzeit
Träger des Jugendhauses:	Katholische Kirchengemeinde St. Ursula

Schwerpunkte/ Profil des Jugendhauses

Das Jugendcafé St. Ursula zeichnet sich durch ein großes ehrenamtliches Engagement aus. 10 junge Menschen haben zusammengenommen etwa 5000 Stunden ihrer Freizeit in das Jugendhaus investiert. 40 % von ihnen haben eine Jugendleiter*innen-Schulung absolviert und bilden sich regelmäßig fort. Ohne sie wäre das aktuelle Angebot des Jugendhauses nicht in diesem Umfang umsetzbar, so dass die Fachkraft sie intensiv begleitet. Auch die an diesem Standort eher junge Besucherschaft findet hier bereits vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten über das Kinderteam.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Öffnungszeiten	15.30-19	15.30-19	15.30-19	15.30-19	15.30-19		
Alters-/ Zielgruppe	6+	6-12	6+	6+	6+		
Bemerkung	Die tägliche Besucher*innenzahl schwankt zwischen 5 und 20. Die besucherstärksten Tage sind Dienstag und Donnerstag,						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	25	16		25	16	0
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	66			66		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				163	87	0
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				117	97	0
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				Keine Kooperation im Berichtsjahr		

Besucher*innen

Ein Großteil der Besucher*innen im Jugendcafé sind Mädchen und Jungen zwischen 6 und 9 Jahren (61 %), weitere 32 % zwischen 10 und 13 Jahren. Über 14-Jährige kommen kaum ins Jugendhaus. Der Mädchenanteil liegt bei 61 %. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine kommen auch einige ukrainische Kinder ins Haus. Zu Beginn hat sich das Team im Jugendhaus mit Übersetzungsapps geholfen, Sprachbarrieren werden jedoch geringer. In Gesprächen mit und unter den Kindern tauchen weniger typische Peer-Themen auf als Weltprobleme, beispielsweise der Krieg in der Ukraine.

Das auf Initiative der jungen Besucher*innen entstandene Kinderteam ist nach Corona wieder im Aufbau und bietet unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten: mit Begleitung einer Honorarkraft verteilt das Team untereinander Thekendienste, plant und gestaltet eigene Angebote und Ausflüge und verfolgt so das Ziel, den Besucher*innen Gehör und Stimme zu geben.

Fazit des Kreisjugendamtes

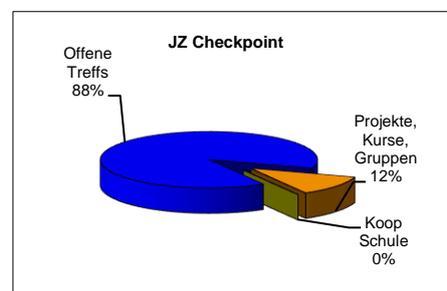
Mitwirkung und vielfältige Beteiligungsformen sind ein wichtiger Baumstein der Arbeit im Jugendcafé. Sowohl für das Kinderteam als auch für die „großen“ Ehrenamtlichen gibt es Freiräume, sich einzubringen und auszuprobieren, um so Selbstwirksamkeit zu erfahren. Nach coronabedingten Abbrüchen ist es jetzt besonders wichtig, die Ehrenamtlichen zu begleiten, zu „hegen und zu pflegen“, um den anstehenden Generationenwechsel zu begleiten. Auch Kooperationsangebote sind im kommenden Jahr hoffentlich wieder vermehrt möglich, um darüber das Jugendcafé bei Kindern und Jugendlichen bekannter zu machen. In 2023 wird das Jugendhaus dann sicherlich auch von der anstehenden Stellenaufstockung um eine halbe Stelle profitieren, die der Kinder- und Jugendförderplan des Kreises Gütersloh und ein Beschluss der Stadt Schloß Holte – Stukenbrock ermöglichen.

Haus der Jugend Checkpoint

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Laukshof 2, 33803 Steinhagen, 05204/4546 hdj@hdj-steihagen.de, www.hdj-steihagen.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	2 Fachkraftstellen (3 Fachkräfte in Teilzeit)
Träger des Jugendhauses:	AWO Kreisverband Gütersloh e.V.

Schwerpunkte/ Profil des Jugendhauses

Nach den Coronabeschränkungen hat sich der Offene Treff wieder als Schwerpunkt der Arbeit im Checkpoint etabliert. Die offenen Treffangebote werden sehr gut nachgefragt und von allen Altersgruppen besucht. Die Nähe zu den Unterküften am Laukshof hat besonders den Zulauf von Kindern aus der Ukraine zum Kinderangebot begünstigt. Das Vertrauen seitens der ukrainischen Familien musste allerdings zunächst aktiv aufgebaut und gepflegt werden. Die offenen Treffs werden ergänzt durch verschiedene Angebote wie Kochaktionen, Turniere, Ausflüge oder Ferienaktionen. Begünstigt werden bedarfsgerechte Angebote für unterschiedliche Zielgruppen durch die vielfältigen Raummöglichkeiten im Jugendzentrum. Auch Schulen nutzten Räume für Klassentrainings. Das attraktive Außengelände mit zahlreichen Beschäftigungsmöglichkeiten stellt zusätzlich eine wertvolle Erweiterung der Möglichkeiten dar. Auffallend war ein hoher Bedarf aller Zielgruppen nach niedrigschwelliger Freizeitgestaltung ohne explizites Programm.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Öffnungszeit	15 – 20	15 – 20	15 – 18 18 – 20	15 – 18 18 – 20	15 – 18 18 – 21	16 – 20*	
Alters-/ Zielgruppe	♂ ab 6 J	♀ ab 6 J	6 – 12 J ab 12 J	6 – 12 J ab 12 J	10 – 12 J ab 12 J	ab 12 J	
Bemerkung	Alle Öffnungstage wurden gut besucht und von allen Altersgruppen nachgefragt.						

* alle 14 Tage

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	89	128	0	19	55	0
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	56			32		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				5	17	0
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				50	51	0
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				0	0	0

Besucher*innen

Junge Menschen aller Altersgruppen besuchen die Angebote des Checkpoints. Den zahlenmäßigen Schwerpunkt bilden junge Menschen zwischen 10 und 17 Jahren. Das Kinderprogramm ist zudem gut besucht, überwiegend mit Kindern aus der Ukraine, die in den Unterküften am Laukshof in direkter Nachbarschaft zum Jugendzentrum leben. Das Zahlenverhältnis zwischen Mädchen und Jungen ist im Kinderprogramm ausgeglichen und auch in den älteren Altersgruppen gibt es einen hohen Anteil von Mädchen. Junge Erwachsene, die zu den Stammbesucher*innen gezählt haben, nutzen die Angebote durch Ausbildung, Arbeit oder Interessenwechsel deutlich weniger. Große Herausforderungen für das Fachkräfteteam waren und sind vehementes Austesten von Regeln besonders durch Teenies sowie damit zusammenhängende Vorfälle von Vandalismus und Einbrüchen. Insgesamt zeigt sich, dass viele Besucher*innen des Jugendhauses wenig Vorstellung oder Interesse haben, selber aktiv die Angebote mit zu gestalten. Eine ausgeprägte Konsumhaltung vieler Besucher*innen ist wahrzunehmen, wobei auch der Eindruck besteht, dass Mitbestimmungsmöglichkeiten schlicht kaum bewusst sind.

Fazit des Kreisjugendamtes

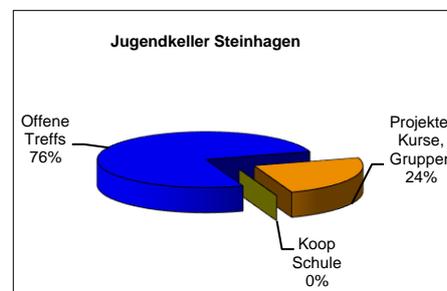
Sehr positiv ist zu bewerten, dass die Besuchszahlen nach den Coronabeschränkungen insgesamt sehr hoch sind und alle Altersgruppen erreicht werden können. Die Gruppendynamik gerade unter den Teenies stellt eine große Herausforderung dar und lässt sich zum Teil sicher auch mit der Coronazeit erklären. Selten gab es so wenig Möglichkeiten für junge Menschen, die Erfahrung zu machen, selber etwas bewegen oder gar bewirken zu können. Das Fachkräfteteam hat gute Ansätze entwickelt, um solche Erfahrungen im Rahmen der Jugendarbeit sehr niedrigschwellig wieder zu ermöglichen.

Jugendkeller Steinhagen

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Brockhagener Straße 26, 33803 Steinhagen, 05204/870336 haw-buss@kirche-steinhagen.de, www.jugendkeller-steinhagen.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	1 Fachkraft, 19,5 Wochen-Std.
Träger des Jugendhauses:	Ev. Kirchengemeinde Steinhagen

Schwerpunkte/ Profil des Jugendhauses

Der Offene Treff bildet den Kern der Arbeit im Jugendkeller und wird nach den coronabedingten Einschränkungen von einer stabilen Gruppe junger Menschen mit hoher Regelmäßigkeit besucht. Nach wie vor hat ehrenamtliches Engagement im Kellerteam einen hohen Stellenwert. Nach wie vor wird der Treff intensiv genutzt, um eine große Bandbreite an Themen miteinander und mit den Fachkräften zu debattieren. Der stundenweise Einsatz von Meike Heinze als zusätzlicher Kraft ermöglichte es, im Offenen Treff erkannte Themen und Bedarfe aufzugreifen und in gemeinsamen Projekten auch außerhalb des Treffs fortzuführen. Beispielsweise ist so ein längerer Prozess rund um Fitness und Gesundheit entstanden, in dessen Zuge mehrfach ein Fitnessstudio besucht wurde, zwei Personal Trainer eingeladen wurden und auch die Sportgeräte im Bürgerpark sowie Möglichkeiten, ohne Geräte zu trainieren thematisiert wurden. Auch Ausflüge konnten in größerem Umfang realisiert werden. Gestiegen ist der Bedarf vieler junger Menschen nach Einzelberatung in diversen Problemlagen und Herausforderungen.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Öffnungszeiten	18 – 21	18 – 21	18 – 21	18 – 21	18 – 21		
Alters-/ Zielgruppe	12 – 26 J	12 – 26 J	12 – 26 J	12 – 26 J	12 – 26 J		
Bemerkung	Die Öffnungszeiten werden von einer stabilen Gruppe überwiegend älterer Jugendlicher bzw. junger Erwachsener sehr regelmäßig wahrgenommen. Vereinzelt nehmen auch Jüngere die Angebote wahr.						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	13	13	0	2	4	0
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	30			6		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				22	18	0
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				12	12	0
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				0	0	0

Besucher*innen

Der Jugendkeller Steinhagen wird von einer sehr stabilen Gruppe älterer Jugendlichen bzw. junger Erwachsener besucht, die sich in hohem Maße mit der Einrichtung identifizieren und Angebote aktiv einfordern. In der Regel besteht auch Interesse an aktiver Mitgestaltung. Bei der Altersgruppe ist eher die verfügbare Zeit neben Schule oder Ausbildung/ Arbeit ein begrenzender Faktor. Die Verbundenheit mit dem Jugendkeller scheint so groß zu sein, dass auch die Einschränkungen während Corona nicht zu vollständigen Abbrüchen geführt haben. Vereinzelt besuchen auch Jüngere die Angebote, sind aber noch in der Unterzahl. Das Fachkräfteteam möchte hier mit gezielten Angeboten im Jahr 2023 auch den 12 – 16-Jährigen ein attraktives Angebot machen und so eine Belebung des Offenen Treffs in der Altersgruppe erreichen. Neben den Zielgruppen in der Einrichtung werden auch regelmäßig weitere junge Menschen auf dem Außengelände angetroffen und angesprochen. Die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme sind hier ebenfalls mit den gestiegenen Personalressourcen größer geworden.

Fazit des Kreisjugendamtes

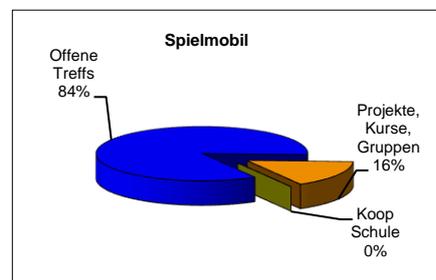
Der Jugendkeller Steinhagen erreicht eigenständige Zielgruppen, die sich in ihren Bedarfen deutlich von denen der anderen Angebote unterscheiden und die Qualität der Angebotsvielfalt im Ort unterstreicht. Die Aufstockung von einer halben auf eine ganze Fachkraftstelle ab 2023 erweitert die pädagogischen Möglichkeiten und begünstigt bedarfsgerechtere Angebote auch für verschiedene Zielgruppen innerhalb der Besucher*innen. Auch das Ziel, mit besonderen Angeboten Jüngere im Alter zwischen 12 und 16 Jahren zu adressieren, wird durch die Personalressourcen erleichtert.

Spielmobil (Mobile Arbeit mit Kindern)

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Laukshof 2, 33803 Steinhagen, 05204/4546 hdj@hdj-steinhausen.de; www.hdj-steinhausen.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	1 Dipl.-Päd./Theaterpäd. / 19,5 Wochen-Std. (finanziert durch die Gemeinde Steinhagen)
Träger des Jugendhauses:	AWO Kreisverband Gütersloh e.V.

Schwerpunkte/ Profil der Einrichtung

Den Schwerpunkt der Arbeit des Spielmobils bilden nach wie vor die beiden Hauptstandorte in Amshausen und Brockhagen, die wöchentlich angefahren werden. In Amshausen wurde zunächst die Grundschule besucht und mit besser werdendem Wetter auch wieder der Sportplatz. Auch die Finkenstraße wurde an einzelnen Terminen angefahren, um Kontakt zu Familien aus der Ukraine zu bekommen. In Brockhagen wird der Sportplatz angefahren. Auch die Turnhalle und der Jugendraum können hier genutzt werden. An allen Standorten werden niedrigschwellige, bedarfsorientierte Angebote gemacht, die gut nachgefragt werden. Die regulären Angebote werden ergänzt durch besondere Aktionen wie kleinere und größere Projekte, Einzelveranstaltungen oder auch die Beteiligung an Festen in der Gemeinde wie zum Weltkindertag oder dem Spieletag. Ebenfalls findet nach wie vor eine Beteiligung bei den Ferienspielen des Hauses der Jugend „Checkpoint“ statt. Der Einsatz für Kinderrechte stellt einen thematischen Schwerpunkt der Arbeit des Spielmobils dar.



Angebotszeiten in 2022

Zeitraum in 2022	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Öffnungszeiten			15 – 18		13 – 16 (Jan-Apr) 15 – 18		
Alters-/ Zielgruppe			5 – 12 J		5 – 12 J		
Bemerkung	Freitags wurde						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	17	26	0	32	25	0
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	20			20		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				68	69	0
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				18	15	0
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				0	0	0

Teilnehmer*innen

Das Spielmobil erreicht überwiegend Kinder im Grundschulalter, zunehmend aber auch etwas jüngere oder ältere Kinder. Erfreulich ist das ausgewogene Verhältnis zwischen Mädchen und Jungen in den Angeboten. Neben den Kindern gibt es auch immer wieder Kontakt zu deren Eltern, aus dem sich wertvolle Synergieeffekte ergeben können, wie Hinweise auf bestehende Unterstützungsangebote. Besonders wertvoll war im vergangenen Jahr der enge Kontakt zu einer Mutter in Amshausen, die die Angebote des Spielmobils in verschiedenen Messenger-Gruppen von Eltern bekannt gegeben hat. Am Sportplatz in Amshausen konnten zahlreiche neu zugezogene Familien erreicht werden. Geflüchtete aus der Ukraine konnten besonders an den Unterkünften am Laukshof erreicht werden, wo das Spielmobil wertvolle Brücken für spätere Besuche des Checkpoints bauen konnte. In der Finkenstraße gab es ebenfalls Kontakt zu Familien aus der Ukraine, diese haben jedoch nicht regelmäßig an den Angeboten teilgenommen. Ab November sind an allen Standorten die Besuchszahlen aufgrund des Wetters aber auch der allgemeinen Krankheitswelle eingebrochen.

Fazit des Kreisjugendamtes

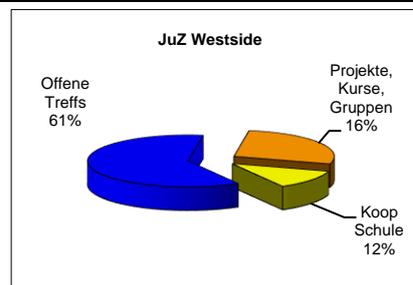
Das Spielmobil stellt mit seinem Angebotsprofil eine große Bereicherung der gesamten Landschaft der Kinder- und Jugendarbeit in Steinhagen dar. Es erreicht erfolgreich eigenständige Zielgruppen, bietet Kindern an ihren regelmäßigen Freizeitornten wertvolle Angebote der Persönlichkeitsbildung und trägt damit zu gelingendem Aufwachsen bei. Zudem bieten die Kontakte zu Eltern gute Möglichkeiten, niedrigschwellig Unterstützung anbieten zu können. Für die geringere Nachfrage im Winter sollen im neuen Jahr alternative Angebotsformate bspw. in Kooperation mit den Grundschulen ausprobiert werden.

Jugendzentrum Westside

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Schulstraße 12a, 05423/49911, team@juz-westside.de , www.juz-westside.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	3 Fachkräfte, 36 h/Woche + 2x 30,75h/Woche, Dipl. Päd. Gestalttherapeutischer Berater, B.A. Pädagogik der Kindheit, B.A. Soz. Arbeit
Träger des Jugendhauses:	Ev. Luth. Kirchengemeinde Versmold

Schwerpunkte / Profil des Jugendhauses

Das Westside bietet an sechs Tagen die Woche Treffzeiten für Kinder und Jugendliche an. Durch die aktive Gestaltung des Miteinanders im Treffalltag, den Umgang mit Konflikten und das Ausloten eigener Positionen, entwickeln die Besuchenden soziale Kompetenzen sozusagen „nebenbei“. Eine bunte Mischung aus Projekten und Gruppen sowie Ausflüge und Übernachtungsaktionen entwickeln sich aus der Treffarbeit. Ferienspiele und -aktionen - auch in den Ortsteilen – werden aus dem Westside heraus organisiert. Traditionell geht es zudem im Sommer für eine Woche ins Zeltlager nach Otterndorf. Schüler*innen der angrenzenden Sekundarschule können zusätzlich zu den normalen Treffzeiten zweimal in der Woche das Schüler*innen-Café besuchen. Interessierte Schüler*innen des 9. Jahrgangs werden außerdem für die Kursleitung im Ganztage geschult. Mit fast allen Grundschulen finden jährlich Klassentrainings statt. Selbstorganisierte Raumnutzungen sind im Westside möglich und werden rege genutzt.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022		Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Januar - Dezember	Öffnungszeiten	15.30 – 19.30 16.00 – 18.00	16.00 – 19.00 15.00 – 17.00	15.30 – 19.30	16.00 – 19.00	15.00 – 20.30	-	15.00 – 18.00
	Alters-/ Zielgruppe	8 – 21 Jahre 6 – 12 Jahre	6 – 12 Jahre 6 – 12 Jahre	8 – 21 Jahre	Mädchen* ab 7 Jahren	8 – 21 Jahre	-	6 – 21 Jahre
	Bemerkung	<i>In kursiv sind die Öffnungszeiten der Ortsteile Peckeloh und Bockhorst dargestellt.</i>						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen / Teilnehmer*innen	177	246	3	148	176	0
übrige Besucher*innen / Teilnehmer*innen	480			322		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				242	93	0
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				120	130	0
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				167	199	0

Besucher*innen

In 2022 wurde besonderer Wert daraufgelegt, das Programm kurzfristig, flexibel und an den Themen der Kids orientiert zu gestalten. Daraus ergab sich, dass vor allem jüngere Besuchende Lust bekamen, sich ehrenamtlich im Westside zu engagieren, zum Beispiel beim Thekendienst. Hier haben sie obendrein aktiv an einer übersichtlicheren Gestaltung und Ordnung der Theke mitgewirkt. Zudem kam es zu einer spontanen Umräumaktion, die aus dem Offenen Treff heraus entstand und bei der die Jugendlichen gemeinsam überlegten, wie *ih*r Westside gestaltet werden soll. Dass dies den jungen Menschen hier ermöglicht wird, wird auch an Äußerungen wie „Ich packe mir Sachen ins Gefrierfach, damit ich hier so chillen kann wie Zuhause“ deutlich. Des Weiteren war insbesondere die Mädchen*arbeit bei den Besucherinnen* sehr gefragt, wozu auch die große Aktion am Weltmädchentag beigetragen hat. Während Krisen und die Pandemie bei den meisten Besuchenden eher wenig Thema waren, so fällt in Einzelgesprächen auf, dass die jungen Menschen sich vor allem mit der persönlichen Lebenswegplanung (Ausbildung, Führerschein etc.) und den damit verbundenen Herausforderungen beschäftigen. Zusätzlich äußerten sie immer wieder den Bedarf nach Erholung.

Fazit des Kreisjugendamtes

Im Westside und den Treffs in den Ortsteilen finden die Kinder und Jugendlichen Orte, an denen sie sich mit ihren Themen und Ideen einbringen können. So erreichte das Westside mit seinen Öffnungszeiten und Angeboten (inkl. der Ortsteile) über 400 Besucher*innen. Für 2023 ist ein Ausbau der Öffnungszeiten in Bockhorst geplant. Da die Arbeit dort unter den Pandemiebedingungen besonders gelitten hat, freut sich das Team umso mehr über die Anfrage nach mehr Öffnungszeiten/-tagen von den Besuchenden und will diese zeitnah umsetzen.

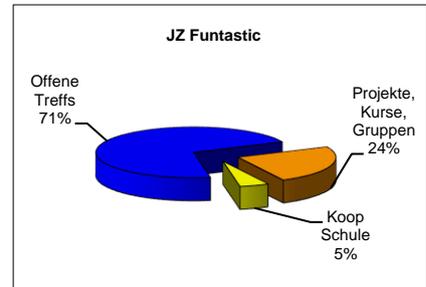
Räumlichkeiten: Das Juz stößt an seine Grenzen. Durch ein partizipatives „Hüttenbauprojekt“ im Garten soll Platz für Material und Spielgeräte geschaffen werden. Ein Anbau am Haus ist außerdem angedacht.

AWO Kinder- und Jugendhaus Funtastic

Anschrift, Tel.-Nr., Mail, Homepage:	Engerstraße 2, 33824 Werther, 05203 / 5710 juz-werther@awo-guetersloh.de, www.juz-werther.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	1 Sozialarbeiter 30 Wo-Std. 2 Sozialarbeiterinnen 29 Wo-Std. + 14,5 Wo-Std.
Träger des Jugendhauses:	AWO Kreisverband Gütersloh e.V.

Schwerpunkte/ Profil des Jugendhauses

Den Schwerpunkt des Angebotes im Funtastic bildet nach den Coronabeschränkungen wieder der Offene Treff. Hier werden wieder Themen der Besucher*innen sichtbar und gemeinsam weiterverfolgt und groß gemacht, wie bspw. die Begeisterung für aber auch kritische Auseinandersetzung mit Rap-Songs und ihren Texten. Die Raumvielfalt bietet unterschiedlichen Zielgruppen individuelle Aufenthalts- und Gestaltungsmöglichkeiten. Die Kooperation mit der PAB-Gesamtschule mit einer Mittagsöffnung und einem AG-Angebot findet ebenfalls wieder statt. Die regulären Treffzeiten werden durch ein vielfältiges Angebot an Kursen/ Projekten, Einzelveranstaltungen und Ferienaktionen ergänzt. Das attraktive Außengelände wird nach wie vor von verschiedenen Zielgruppen genutzt. Die Skatehalle sowie die Graffiti-Flächen stellen ein über Werther hinaus bekanntes und geschätztes Angebot für junge Menschen dar.



Öffnungszeiten in 2022

Zeitraum in 2022	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Öffnungszeit	15:00-18:00 18:00-20:00	15:00-20:00	15:00-18:30 18:30-21:00	15:30-18:30 18:30-21:00	15:00-18:30 18:30-21:00		
Alters-/ Zielgruppe	8 – 12 J ab 14 J	♀ ab 8 J	♂ 8 – 14 J ab 14 Jahre	8 – 14 J ab 14 J	8 – 14 J ab 14 J		
Bemerkung	Öffnungszeiten sowie Regelungen zu alters- oder geschlechtsbezogenen Angeboten werden stetig mit den jeweiligen Zielgruppen verhandelt und ggfs. bedarfsgerecht angepasst.						

Gesamtzahl der Nutzer*innen ca.	Offene Treffs			Kurse/Projekte/Gruppenangebote		
	Mädchen	Jungen	divers	Mädchen	Jungen	divers
Stamm-Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	24	32	0	4	24	0
übrige Besucher*innen/ Teilnehmer*innen	30			4		
Besuche bei Einzelveranstaltungen				68	116	0
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)				59	168	0
Schüler*innen in Kooperationsangeboten mit Schule				2	19	0

Besucher*innen

Besucht wird das Funtastic wieder durch eine Vielzahl unterschiedlicher Gruppen und Cliques mit ganz unterschiedlichen Interessen und Bedarfen. Positiv fällt auf, dass alle Altersgruppen von den Kindern im Grundschulalter bis hin zu den jungen Erwachsenen erreicht werden. Der Mädchentag wird gut nachgefragt. Eine übliche Alterstrennung wurde hier bewusst aufgehoben, da die Gruppe sich altersübergreifend gut arrangiert und ihre Öffnungszeit miteinander gestaltet. Die Mädchen fordern auch an den übrigen Öffnungstagen selbstverständlicher ihren Raum im Funtastic ein. Die Skatehalle wird ebenfalls von einer sehr altersgemischten Zielgruppe genutzt. Mit dem derzeitigen Anerkennungsjahrpraktikanten, der selber aus der Skaterszene kommt, haben die Besucher*innen der Skatehalle einen weiteren wertvollen Ansprechpartner und es entstehen gemeinsame Gestaltungsideen rund um die Halle. Geflüchtete junge Menschen aus der Ukraine konnten zeitweise begleitet über Pat*innen der PAB-Gesamtschule erfolgreich erreicht werden, haben den Kontakt jedoch wieder abgebrochen. Generell gestiegen ist der Bedarf nach Einzelberatung, die von mehr jungen Menschen aktiv eingefordert wird.

Fazit des Kreisjugendamtes

Nach den Coronabeschränkungen hat sich das Angebot im Funtastic wieder normalisiert und die für das Haus charakteristische Vielfalt unterschiedlicher junger Menschen wird wieder erreicht. Die bedarfsgerechte Begleitung der verschiedenen Gruppen, bei gleichzeitig gestiegenem Bedarf nach Einzelberatung, stellt eine fachliche Herausforderung für die Fachkräfte dar. Aus Sicht der Jugendpflege gelingt es den Fachkräften sehr gut, hier die Balance zu finden und den Fokus immer wieder auf partizipative, gemeinsame Gestaltung der Jugendhausangebote mit den jungen Menschen zu richten.